

Wohin willst du fliehen?

THEATER
SONNI
MAIER

Sonni Maier

ZAUN im KOPF

Unterrichtsmaterial



Thema

ZUM IM KOPF macht ein radikales Gedankenexperiment auf: Was wäre, wenn du der Flüchtling wärst?

Die jugendlichen Zuschauer*innen identifizieren sich mit den Teenies Lissy und Luca und entwickeln so einen neuen, empathischen Zugang zu den Themen Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Fluchtursachen im Globalen Süden – und für die Notwendigkeit, vertrauensvoll auf Menschen zuzugehen und mutig für Respekt, Freiheit und Menschenwürde einzutreten.

Das intensive Theaterstück wirbelt Vorurteile und scheinbar Vertrautes, Abnickbares durcheinander und macht Platz im Kopf für neue, überraschende Verknüpfungen.

Ab 12 Jahren
Klassenstufen 7-13



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....02
 Über das Theaterstück "Zaun im Kopf"03
 Szenenfotos.04
 Impressum.....11

Einstiegsmöglichkeiten

Fünf Spiele zum Start in eine Unterrichtseinheit zum Thema Ausgrenzung.....05

Kreativ-Werkstatt

Fünf Anregungen zum Einsatz von Kreativem Schreiben und Rollenspielen.....09

Thema: Flucht

1. Flucht in Zahlen.....12
 2. Szene aus „Zaun im Kopf“: Der Antrag.....13
 3. Shazas Geschichte: 17 Tage auf der Flucht.....16
 4. Doaas Geschichte: Tragödie auf dem Mittelmeer.....17
 5. Szene aus "Zaun im Kopf": Lissys Traum(a).....18
 6. Seenotrettung.....20
 7. Der Fall Rackete - Kriminelle oder Retterin?.....20
 8. Lösungsansätze zur Flüchtlingskrise.....23

Thema: Fluchtursachen

Zusammenfassung: Wieso fliehen Menschen?.....24
 Fluchtursache 1: Krieg und Gewalt.....25
 Fluchtursache 2: Armut und Perspektivlosigkeit.....26
 Fluchtursache 3: Diskriminierung und Verfolgung.....28
 Fluchtursache 4: Landraub und Rohstoffhandel.....30
 Fluchtursache 5: Klimawandel.....32

Thema: Rechtspopulismus

1. Rechtsextrem, rechtsradikal, Neonazismus - Was ist das überhaupt?.....33
 2. FES-Studie: Wie rechts sind die Deutschen?.....34
 3. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.....35
 4. Szene aus „Zaun im Kopf“: Wahlkampf.....36
 5. Argumentationshilfe gegen Rechts.....39
 6. Wie erkenne ich Fake News?.....40
 7. Anti-Islamismus.....45
 8. Fatimas Geschichte: „Sie hatten Vorurteile“47

„Da ist dieser
 Traum. Jede
 Nacht. Ich
 laufe, renne,
 fliehe über ein
 endloses Feld.
 Und auf einmal:
 Ein Zaun.“
 Lissy in „Zaun im Kopf“



Vorwort

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

das Theaterstück „Zaun im Kopf“ beschäftigt sich auf spannende und einfühlsame Art und Weise mit den Themen Rechtspopulismus und Flucht.

Mit dieser Materialmappe möchten wir Ihnen Hilfestellungen an die Hand geben, mit denen Sie diese Themen im Unterricht vertiefen können.

„Wir haben
Mauern und
Gräben überwunden,
und Zäune,
tausend Zäune!
Wofür?“

Luca in „Zaun im Kopf“

Das Material enthält:

- *Vorschläge für kreative Herangehensweisen, die sich in allen geisteswissenschaftlichen und künstlerischen Fächern anwenden lassen und an die jeweilige Jahrgangsstufe angepasst werden können.*
- *Spiele und Übungen zum Thema „Ausgrenzung“*
- *Sachtexte und Artikel, die Sie mit den Schüler*innen gemeinsam lesen und bearbeiten oder aber für Ihre eigene Themeneinarbeitung nutzen können.*
- *Ausschnitte aus "Zaun im Kopf", die das Theaterstück in den Köpfen der Schüler*innen nochmal lebendig werden lassen und mit Fragen und Denkanstößen dabei helfen, das Gesehene zu reflektieren und zu verarbeiten.*

Das vorliegende Material versteht sich als eine **Fundgrube**, aus der Sie sich je nach Lehrplan und Zielsetzung im Unterricht bedienen können. Als Kernzielgruppe verstehen wir hierbei die **Jahrgangsstufen 7-10** aller Schulformen.

Mit Ausnahme der Ausschnitte aus dem Theaterstück, die wir nur für die Behandlung NACH dem Theaterbesuch empfehlen, können alle Texte und Aufgaben sowohl für die **Vor- als auch für die Nachbereitung** herangezogen werden. In der Vorbereitung gilt: **Bitte nicht „spoilern“**, da das Theaterstück als spannender Thriller konzipiert ist.

Alle Seiten des vorliegenden Materials sind so konzipiert, dass sie als **Kopiervorlage** genutzt und an die Schülerinnen und Schüler verteilt werden können. Jede Seite enthält einen **breiten Rand**, auf dem die Jugendlichen eigene Notizen, Gedanken oder Kommentare festhalten können.

Sollten Sie aus Ihrer Schulalltags-Praxis **Verbesserungs- oder Ergänzungsvorschläge** zu diesem Heft haben, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung an info@sonni-maier.de.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Unterrichten!

Sonni Maier und Team



„Zaun im Kopf“

Ein spannendes, aufrüttelndes Theaterstück über Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung und: Vertrauen.

Inhalt: Was wäre, wenn DU der Flüchtling wärest?

Lissy und Luca werden jäh aus ihrem Schulalltag gerissen, als nach den Wahlen ein Rechtsruck Deutschland erschüttert und neue Gesetze eingeführt werden. Der rebellische Luca wird durch seinen kritischen Youtube-Channel unverhofft zum Staatsfeind, während Lissys Familie durch die Abschaffung der Sozialhilfe plötzlich vor dem Nichts steht. Ein Weiterleben in Deutschland? Perspektivlos! Die Grenzen: Dicht. Plötzlich finden sich die beiden Durchschnitts-Teenies in der absurden Situation, eine Flucht aus Deutschland planen und organisieren zu müssen...

"Zaun im Kopf" macht ein radikales Gedankenexperiment auf: Was wäre, wenn du aus Deutschland fliehen müsstest?

Die jugendlichen Zuschauer*innen identifizieren sich mit den Teenies Lissy und Luca und entwickeln so einen neuen, empathischen Zugang zu den Themen Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Fluchtursachen im Globalen Süden – und für die Notwendigkeit, vertrauensvoll auf Menschen zuzugehen und mutig für Respekt, Freiheit und Menschenwürde einzutreten.

Das Theaterstück wirbelt Vorurteile und scheinbar Vertraut-Abnickbares durcheinander und schafft Platz im Kopf für neue, überraschende Verknüpfungen.

Theater in der Schule!

- „Zaun im Kopf“ kann von Schulen, Jugendzentren sowie sozialen oder politischen Bildungseinrichtungen für eine Aufführung gebucht werden.
- Das Theaterstück ist mobil konzipiert und kann (fast) überall aufgeführt werden: Aula, Turnhalle, Gemeindesaal. Licht, Ton und Techniker bringt die Theatergruppe selbst mit.
- Zielgruppe: Jahrgangsstufen 7-10
- Länge: ca. 75 Minuten plus 30 Minuten pädagogisches Nachgespräch
- Auf Wunsch sind vertiefende Workshops möglich
- Aktuelle Konditionen und freie Termine: www.sonni-maier.de



Sonni Maier

ist Schauspielerin, Theaterpädagogin, Regisseurin und Autorin. Sie lebt im Ruhrgebiet. Seit 2001 produziert, inszeniert und spielt sie Theaterstücke für Jugendliche zu Problemthemen, die bereits über 1.500x in ganz Deutschland sowie in 20 weiteren europäischen Ländern aufgeführt wurden.

2014 gründete sie den Verein "Künstler für Gerechtigkeit e.V.". Mit ihren Stücken schafft sie es, sowohl zu unterhalten als auch ihr Publikum wachzurütteln und auf Missstände in der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Fair Trade Award 2016.

Mehr Informationen und Video: www.sonni-maier.de/zaunimkopf



Szenenfotos





Einstiegsmöglichkeiten

Für einen guten Einstieg in die pädagogische Arbeit zu den Themen „Rechtes Gedankengut“ und „Flucht“ eignen sich die im Folgenden aufgeführten Spiele und Übungen. Sie fördern die Interaktion der Jugendlichen miteinander. Gleichzeitig führen sie die Schülerinnen und Schüler langsam an eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema heran.

1. Stellungnahme

Diese WarmUp-Übung soll den Einstieg in das Thema mit den Jugendlichen erleichtern. Ziel dieser Übung ist, dass die Jugendlichen sich allgemeine Gedanken zu Rechtspopulismus, Flucht und ihrer Meinung dazu machen.

Thema: Meinungsbild(ung) zum Thema Rechtspopulismus und Flucht
Dauer: Ca. 15 Minuten, variabel
Material: 2 Blatt Papier (grün und rot)

Alle Schülerinnen und Schüler stellen sich in der Mitte des Raums auf. Der Raum wird nun in zwei Hälften unterteilt. In die eine Hälfte wird nun ein rotes Blatt Papier, in die andere ein grünes Blatt Papier gelegt. Die eine Hälfte steht für "Ich stimme zu", die andere für "Ich stimme nicht zu". Den Schülerinnen und Schülern werden Aussagen vorgelesen, zu denen sie jeweils Stellung beziehen. Wenn sie zustimmen, gehen sie in die Raumhälfte, in der das grüne Blatt Papier liegt. Stimmen sie nicht zu, gehen sie in die Raumhälfte, in der das rote Blatt Papier liegt.

Mögliche Aussagen:

- In unserer Stadt leben viele Ausländer.
- Deutschland kann nicht alle Flüchtlinge aufnehmen.
- Deutschland müsste mehr tun.
- Wer auf der Flucht ist, ist meistens selbst schuld.
- Ein Flüchtling bekommt in Deutschland mehr Geld als ein Hartz-IV-Empfänger.
- Ausländer in unserer Schule bleiben eher unter sich.
- Wer in Deutschland lebt, sollte die deutsche Sprache beherrschen.
- Ich glaube, Ausländer begehen mehr Verbrechen als Deutsche.
- ...

Sobald die Schülerinnen und Schüler Stellung zu einer Aussage bezogen haben, können diejenigen, die sich gerne dazu äußern würden, eine Begründung für ihre Meinung abgeben. Dies ist besonders dann interessant, wenn einzelne eine andere Meinung vertreten oder eine auffallend große Mehrheit sich über eine Aussage einig ist.

Die Aussagen, die auf überprüfbare Fakten zielen (z.B. nach der Verbrechenstatistik) können ggf. im Anschluss von der Lehrkraft aufgelöst werden. Aktuelle Daten und Fakten sowie einen Faktencheck zu gängigen rechtspopulistischen Aussagen finden Sie z.B. bei der „Ver.di Jugend“: <https://www.aktiv-gegen-diskriminierung.info/argumentationshilfen>



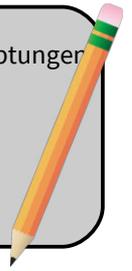
2. Eigene Vorurteile überprüfen

Diese Einstiegsmöglichkeit soll die Schüler und Schülerinnen herausfordern, rechtspopulistische Aussagen zu hinterfragen und sich ihre eigene Meinung dazu zu bilden. Sie werden mit weit verbreiteten Vorurteilen konfrontiert. Ziel ist es zu erkennen, welche Vorurteile ich persönlich habe.

Thema: Rechtspopulistische Behauptungen überprüfen

Dauer: ca. 20 Minuten

Material: Schreibmaterial



Es wird jeweils eine Aussage an die Tafel geschrieben. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich geheim notieren, inwieweit sie dieser Aussage zustimmen, sowie ihre Begründung und Gedanken dazu aufschreiben.

- Ausländer sind besonders kriminell
- Zuwanderer wollen sich nur Sozialleistungen erschleichen
- Ausländer nehmen den Deutschen die Arbeitsplätze weg
- Islam und Muslime – das bedeutet nur Unruhe und Terror

Es kann entweder direkt nach jeder Aussage oder erst am Ende mit den Jugendlichen darüber gesprochen werden, warum sie denken, dass eine Aussage richtig oder falsch ist, und eine Diskussion dazu eröffnet werden.

Aufbauend kann mit der „Argumentationshilfe gegen Rechts“ von Ver.di (<https://www.aktiv-gegen-diskriminierung.info/argumentationshilfen>) gearbeitet werden – gerade, wenn Schülerinnen und Schüler den Vorurteilen zustimmen. Beispiele finden sich auch in diesem Heft auf Seite 39.

3. Fotoausstellung

Im Klassenzimmer werden Ausdrucke von Fotos und Bildern verteilt, die mit den Themen Rechtsruck oder Einwanderung zusammenhängen. Das können Symbolbilder sein (z.B. Schlauchboot, Pass...) oder Pressefotos (z.B. von Demonstrationen, Migrantengruppen, Grenzkontrollen...). Es sollte mehr Fotos geben, als es Schülerinnen und Schüler gibt.

Thema: Persönliche Gefühle im Hinblick auf Rechtsruck oder Einwanderung

Dauer: ca. 30 Minuten

Material: Sammlung von Fotos und Bildern zu den genannten Themen



Die Schüler*innen gehen nun durch den Raum und betrachten die Bilder. Jede/r wählt ein Bild aus, das ihn auf irgendeine Weise besonders anspricht, in positiver oder negativer Hinsicht.

Sobald alle ein Bild ausgewählt haben, wird ein Stuhlkreis gebildet. Alle Jugendlichen dürfen nun der Reihe nach ihre Bilder vorstellen und erklären, wieso sie dieses Bild ausgewählt haben, was sie daran besonders anspricht und was sie damit verbinden.



4. Rollenspiel: Ausgrenzung

Diese Übung soll Ausgrenzung erfahrbar machen. Durch Negativ- und Positivrollen wird aufgezeigt, wie unbewusste Ausgrenzung von Negativrollen in der Gesellschaft passiert. Gleichzeitig wird die Kommunikationsfähigkeit, besonders der Smalltalk, erprobt.

Die Jugendlichen bekommen einen Klebezettel mit einer Rollenbeschreibung auf ihre Stirn geklebt. Alle Mitspielenden wissen nicht, welche Rolle sie haben, und es ist auch nicht das Ziel, diese zu erraten. Das Ziel ist, möglichst viele Punkte zu bekommen. Punkte bekommt man für die Wahl seines Gesprächspartners (zwischen 0 = schlechter oder kein Gesprächspartner, 3 = gute Wahl). Es gibt drei verschiedene Themen, zu denen sich jede/r Schüler/in eine Minute mit einer/m anderen unterhalten kann.

Thema: Ausgrenzung bestimmter Personengruppen erfahrbar machen

Dauer: ca. 45 Minuten

Material: Vorbereitete Rollenkärtchen

Themen:

- Weihnachtsgeschenk für die Liebste oder den Liebsten
- Tipps für ein Wellnesswochenende
- Kinoverabredung für die nächste Woche

Wichtig: Durch das Punktesystem soll gezielt erreicht werden, dass mit den Negativrollen nicht gesprochen wird. Eine Reflexion ist unbedingt erforderlich.

Positiv besetzte Rollen:

- Hipper Berliner Graphiker
- Goldschmiedin mit eigener Werkstatt, macht gerne Yoga
- Junge Erzieherin, kurz vor der Hochzeit
- Physiotherapeut mit eigener Praxis, mag Filme
- Reihenhausbesitzerin kurz vor der Rente, glücklich verheiratet
- Doktorand der Philosophie, in festen Händen
- Salsa-Tanzlehrer aus Argentinien
- Journalist der lokalen Tageszeitung
- Marketingchefin eines 5-Sterne-Hotels, verheiratet
- Schreiner Geselle, verlobt
- Maschinenbau-Studentin
- Techniker bei Porsche, verheiratet, 2 Kinder

Negativ besetzte Rollen:

- Arbeitslose, alleinerziehende Mutter mit drei kleinen Kindern
- Ausländischer Studierender, von Abschiebung bedroht, Geldnot
- Witwer mit schmaler Rente und Hang zu Leserbriefen
- Flüchtling mit Aufenthaltsgeldung, hat seit 2 Jahren keinen Kontakt zu seiner Familie
- Unbegleitete minderjährige Geflohene, ihre Familie ist noch in Syrien

„Ihr sprecht über uns. Über uns Flüchtlinge. Aber ihr sprecht nicht mit uns!“

Luca in „Zaun im Kopf“

Reflexionsfragen:

Was hast du erlebt? Was hast du empfunden? Was hast du dir für Fragen gestellt?

Wovor hattest du Angst? Ist dir aufgefallen, dass da welche dabei waren, mit denen keiner sprach?

Frage an die Negativrollen: Was habt ihr erlebt?

Quelle: <https://www.donbosco-macht-schule.de/fileadmin/Kundendaten-macht-Schule/Downloads/Spiele/Lernspiel-Rollenspiel-Ausgrenzung.pdf>



5. Blue-Eyed-Experiment

Jane Elliott stand als Grundschullehrerin 1968 nach der Ermordung von Martin Luther King vor dem Problem, wie sie dieses Ereignis ihrer ausschließlich weißen Klasse in einer rein christlichen Dorfgemeinschaft in den Vereinigten Staaten erklären sollte: Ihre Klasse hatte Rassismus, besonders wegen Hautfarbe, noch nie erlebt.

Sie entschied sich, ihren Kindern die Chance zu geben, Rassismus „hautnah“ zu erleben. Jane Elliott unterteilte ihre Klasse nach Augenfarbe. Die Nicht-Braunäugigen wurden ausgegrenzt, als Unterlegene eingestuft und dementsprechend behandelt. Im Ergebnis begannen diese, sich unterlegen zu fühlen, und bestätigen das Stereotyp.

Jane Elliott verfeinerte seither die Übung und führte sie über 20 Jahre lang in Klassen, Firmen und Institutionen durch.

Ihre Philosophie: Diskriminierung und Rassismus ist eine erlernte Fähigkeit, die man auch wieder verlernen kann. Es braucht die Erkenntnis, dass Rassismus existiert, und wie unsinnig Diskriminierung ist. Der Stereotyp, dass die Hautfarbe unsere Intelligenz bestimmt, ist Unsinn und dennoch weit verbreitet.

Bei den Workshops werden keine persönlichen Geschichten thematisiert, da es keine Therapie, sondern ein Training ist. Die braunäugigen Teilnehmenden werden um Kooperation gebeten. Ohne diese Kooperation (Schweigen) der Mehrheit kann Rassismus nicht funktionieren.

Der Klasse kann der **Film „Der Rassist in uns“** (ZDFneo) gezeigt werden, in dem dieses Experiment mit Erwachsenen durchgeführt wurde.

Übung:

Diese Übung kann schon zeigen, wie schnell Stereotypen von Menschen, die nicht zu der diskriminierten Gruppe gehören, gepusht werden.

So geht's: Die Klasse wird nach Augenfarbe räumlich sortiert: Braun rechts, blau links. Die privilegierte Gruppe darf sitzen, die diskriminierte Gruppe nur stehen oder knien. Rassistische Stereotypen werden an die Tafel geschrieben und gegen blauäugige Menschen (oder aber auch: Braunhaarige / Menschen die größer sind als 1,80m / ...) gerichtet. Die Klasse wird dazu angehalten, die Stereotypen auf ihre Klassenkameraden anzuwenden und darüber zu diskutieren.

- Kennst du einen Blauäugigen, kennst du alle.
- Nur 30% aller Blauäugigen erlangen einen Schulabschluss.
- Blauäugige sind undiszipliniert.
- Blauäugige sind unpünktlicher, unhöflicher und fauler als Braunäugige.
- Blauäugige Männer haben keinen Respekt vor Frauen.
- ...

Thema: Ausgrenzung bestimmter Personengruppen erfahrbar machen

Dauer: variabel, 1 Stunde bis 1 Tag

Material: Tafel / Whiteboard, evtl. Film





Kreativ-Werkstatt

Zum Thema des Theaterstücks sollen die Schülerinnen und Schüler selbst kreativ werden. Elemente des kreativen Schreibens und verwandter Methoden können dabei zu produktiven Ergebnissen führen. Die Form der Werke kann den Jugendlichen ganz überlassen oder aber vorgegeben werden. Es sind also lyrische, epische und dramatische Texte möglich, sowie Wortcollagen, Zeichnungen oder andere Elemente der bildenden Kunst und Musik. Hier kann auch fächerübergreifend zwischen Deutsch, Musik und Kunst kooperiert werden.

1. Nach "Zaun im Kopf": Schriftliche Verarbeitung

Unmittelbar nach der Aufführung von "Zaun im Kopf" findet sich die Klasse im Klassenzimmer zusammen. Jede/r bekommt einen Stift und ein Blatt Papier.

Um Atmosphäre zum Schreiben zu schaffen, kann im Hintergrund leise Musik eingespielt werden.

Eine weitere Möglichkeit zur Inspiration und zur Unterstützung der Erinnerung ist die gemeinsame Betrachtung der Szenenfotos auf Seite 4.

Aufgaben

- 1) Schreibe deine Gedanken zum Theaterstück "Zaun im Kopf" auf oder fertige eine Zeichnung an!
- 2) Welche Szenen und Gefühle sind dir am stärksten in Erinnerung?
- 3) Welche Szene fandest du am spannendsten und wieso?
- 4) Führe die Geschichte von Luca und Lissy weiter. Wie könnte es den deutschen Flüchtlingen in Elysien nach der Gerichtsverhandlung weiter ergehen?

2. Collagen

Die Schülerinnen und Schüler bringen alte Zeitschriften, Kataloge und Zeitungen mit. Es werden Teams gebildet.

Aufgaben

- 1) Erstellt eine Collage zu einem der folgenden Themen "Mein Traumstaat" oder „Heimat“.
- 2) Sobald alle Teams mit ihren Collagen fertig sind, werden diese im Klassenzimmer verteilt aufgehängt. Geht gemeinsam mit eurem Team durch die „Ausstellung“ und versucht, die Collagen der anderen Teams zu interpretieren. Was will das Team damit aussagen?
- 3) Nachdem jedes Team Zeit hatte, alle Collagen zu betrachten und zu interpretieren, geht nun jedes Team zu seiner eigenen Collage. Präsentiert nun den Anderen eure eigene Collage und erklärt die Bedeutung der verschiedenen Elemente.



3. Kreatives Schreiben mit Cluster

Gemeinsam erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Cluster (Brainstorming/ Assoziationskette) zum Wort "Außenseiter". Ein Cluster hilft dabei, Assoziationsketten zu aktivieren und schafft die Möglichkeit, aus einem Ideenpool zu schöpfen. Direkt im Anschluss schreibt jede/r aus den so gewonnenen Ideen einen eigenen Text zum Thema.

Wichtig: Es müssen dafür nicht alle Wörter aus dem Cluster verwendet werden.

Aufgabe

Schreibe einen Text, eine Geschichte oder ein Gedicht zum Thema „Außenseiter“. Verwende dabei mindestens zehn Wörter aus dem Cluster.

4. Kreatives Schreiben mit Bildbetrachtung



Aufgaben

- 1) Welche Gedanken und Gefühle löst das Foto in dir aus?
- 2) Schreibe ein Gedicht oder eine Geschichte mit dem Titel: „Der Tag, an dem sich alles für mich veränderte“



5. Fotos und Videos mit dem Smartphone

Die Jugendlichen schließen sich in Kleingruppen zusammen. Ausnahmsweise sind Smartphones heute im Unterricht erlaubt, denn mit ihnen soll gearbeitet werden! Natürlich werden die entstandenen Fotos und Filme im Anschluss vorgeführt - am besten per Beamer auf der richtig großen Leinwand.

Aufgaben

- 1) Gestaltet ein Foto, das Inhalt oder Aussage des Theaterstücks am besten zusammenfasst! Das kann eine nachgestellte Szene sein, ein Symbolfoto oder etwas ganz anderes.
- 2) Gestaltet ein Foto mit einem der folgenden Titel: "Ausgeschlossen!", "Der Zaun in meinem Kopf", "Das ideale Deutschland", "Auf der Flucht".
- 3) Spielt eure Lieblingsszene aus dem Theaterstück mit verteilten Rollen nach und filmt diese! Tipp: Je kürzer ihr euch fasst, desto spannender.
- 4) Schreibt und filmt einen kurzen Film zu einem der folgenden Titel: "Wählt die UCS!", "Luca hat die Schnauze voll", "Zwischen zwei Welten", "Luca und Lissy ein Jahr später"

„Ihr und euer
Scheißsystem,
Scheißbehörde,
Scheißland!
Ihr hört uns
nicht zu!“

Luca in „Zaun im Kopf“

Impressum

Herausgeberin: Sonni Maier --- Autorin: Hanna Specht --- Redaktion: Sonni Maier

Bildnachweise: Titelbild: Suat Kaya, Design by jungepartner. Innenumschlag: Erhard Dauber, Suat Kaya. Seiten 4,13,18,19,22,24,29,36,37: Erhard Dauber. Seite 3: Norbert Ortmanns. Seite 10: Pixabay / janeb13. Seite 12: Pixabay / Clker-Free-Vector-Images. Seite 20: https://de.toonpool.com/cartoons/Falsche%20Nummer_256504. Seite 21: Till M. Egen / Sea Watch.org. Seite 45: dpa/obe/dt/www.welt.de. Seite 47: Soufeina Hamed

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



KULTURFORUM WITTEN





THEMA: FLUCHT

1. Flucht in Zahlen

Ende 2018 waren 70,8 Mio. Menschen auf der Flucht. Diese Zahl war noch nie höher. Wenn die Geflüchteten einen Staat bilden würden, hätte dieser so viele Einwohner wie Frankreich.

Die Hälfte aller Flüchtlinge weltweit sind Kinder.

Mindestens jeder Fünfte im Libanon ist ein Flüchtling. Deutschland müsste, um diese Zahlen zu erreichen, mehr als 20 Millionen Menschen aufnehmen.

Rund 600.000 Geflüchtete konnten 2018 in ihr Heimatland zurückkehren.

Ungefähr 4 von 5 Geflüchteten, die ins Ausland geflohen sind, leben im Nachbarland ihres Heimatlandes.

Durchschnittlich werden pro Minute 25 Menschen auf der Welt zur Flucht gezwungen.

2 von 3 Menschen suchen im eigenen Land nach Schutz.

Quelle: Medico International, https://www.medico.de/fileadmin/user_upload/media/Warum_Menschen_fliehen.pdf

Aufgaben

- 1.) Sprecht über die Zahlen und Fakten. Was wusstest du bereits, was hat dich überrascht?
- 2.) Die obenstehenden Zahlen stammen aus dem Jahr 2018. Recherchiere aktuelle Zahlen. Beginne deine Recherche auf der Webseite des UNHCR (Flüchtlingshilfswerk der UNO). Was hat sich verändert, was ist besser oder schlechter geworden?

2. Szene aus „Zaun im Kopf“: Der Antrag

In Elysien. Ein graues Registrierungsbüro. Ein großer Schreibtisch. Dahinter ein gelangweilter Beamter; neben ihm seine Dolmetscherin. Auftritt Lissy.

- BEAMTER Waxpomi.
- LISSY Lissy Sundermann. Ich komme wegen meinem Asylantrag.
- DOLMETSCH (übersetzt für ihren Kollegen) Zokit Saztamyrtolik Lissy Sundermann?
- LISSY Ist er denn inzwischen genehmigt?
- BEAMTER Saztamyrtolykmi woxomo.
- DOLMETSCH Ihr Antrag befindet sich in Bearbeitung.
- LISSY Bitte, ich bin jetzt seit 5 Monaten hier, in diesem Ankerzentrum. Wir sind 7000 Menschen, es ist kalt, schmutzig...
- BEAMTER (stöhnt genervt auf) Tax erkmi!
- LISSY (schnell) ...und das macht mir überhaupt nichts aus, wirklich! Ich bin dankbar, hier zu sein, es gibt jeden Tag zu essen, ich habe ein Dach über dem Kopf, wirklich, alles prima! Aber bitte: Ich muss meine Familie hierherholen.





- DOLMETSCH Tut mir leid...
- LISSY Die beiden haben in Deutschland keine Chance!
- DOLMETSCH ...dafür muss erst Ihr Antrag genehmigt sein.
- LISSY Okay. Was kann ich tun, um das hier zu beschleunigen?
- DOLMETSCH Dafür müssen Sie einen Premium-Antrag stellen.
- LISSY Geben Sie mir das Formular.
- DOLMETSCH Dafür müssen Sie extra zahlen.
- LISSY Dafür brauche ich Arbeit!
- DOLMETSCH Dafür müssen Sie Elysisch sprechen.
- LISSY Dann lasst mich endlich einen Sprachkurs besuchen!
- DOLMETSCH Und dafür muss erst Ihr Antrag genehmigt sein.
- LISSY Meine Schwester stirbt, während Sie meinen Scheißantrag bearbeiten!
- DOLMETSCH Herzliches Beileid.

Auszug aus "Zaun im Kopf" von Sonni Maier

„Meine Schwester stirbt, während Sie meinen Scheißantrag bearbeiten!“

Lissy in „Zaun im Kopf“

Aufgaben

- 1) Welche Gefühle hat Lissy in dieser Situation?
- 2) Warst du schon einmal in einer Situation, in der du ähnliche Gefühle hattest? Zum Beispiel bei einer Prüfung, in der Schule, im Gespräch mit Autoritätspersonen... Schreibe eine eigene kleine Geschichte oder einen Rap über diese Situation. Verwende dabei aber nicht die Ich-Form, sondern sprich von dir nur als „Das Mädchen“ bzw. „Der Junge“.
- 3) Schreibe die Szene neu, aber diesmal trifft Lissy auf einen hilfsbereiten Beamten.
- 4) Geflüchtete Menschen finden sich oft in einem ähnlichen Bürokratiedschungel wieder. Was könnte diesen Menschen helfen – von Seiten der Mitmenschen, Politik, Bürokratie?

Theaterpädagogische Übung

Mal nachempfinden, wie es sich anfühlt, einen unverständlichen Antrag ausfüllen zu müssen? Auf der nächsten Seite findest du einen Original-Antrag aus dem afrikanischen Land Mosambik. Versuche ihn auszufüllen! Es sind verschiedene Schwierigkeitsgrade denkbar: Völlig allein – in einer Kleingruppe – mit Zuhilfenahme von Übersetzungsprogrammen auf dem Smartphone. Vergleicht danach eure Ergebnisse und sprecht über eure Gefühle beim Ausfüllen.

Quelle: http://www.embassymozambique.se/PDF/visa_application_form.pdf



3. Shazas Geschichte: 17 Tage auf der Flucht

Binnen 17 Tagen ist die junge Shaza Alfayome im August 2015 von der einen Welt in die andere gewechselt. Sie hat ihr altes Leben in der syrischen Hauptstadt zurückgelassen und ein neues in Bischofsheim begonnen. Anfang Dezember sitzt die 17-Jährige in einer Mainzer Eisdielen und sagt: „Mein Leben ist jetzt hier.“

Bis vor eineinhalb Jahren besuchte Shaza in Damaskus eine Kunstschule. Doch sie wollte mehr als Häkeln und Nähen und plante, später Jura zu studieren. Das aber machte der Krieg unmöglich. Ein Jahr lang konnte Shaza die Schule nicht besuchen, die Zukunft war ungewiss und bedrohlich, nichts war mehr sicher und niemand konnte sagen, wann und ob überhaupt es das wieder werden würde.

„Die nächsten Schritte werden einfacher sein“, haben wir immer gesagt

Irgendwann riet ihre Mutter ihr, sich auf den Weg zu machen. Am 1. August verabschiedete Shaza sich von ihrer Mutter und brach gemeinsam mit ihrem Vater auf. Mit dem Bus in den Libanon, von dort mit einem Schiff in die Türkei und mit mehr als 100 Menschen in einem LKW an den Strand von Izmir. Mit einem Schlauchboot wollten sie auf eine griechische Insel übersetzen, doch das Schiff geriet in Seenot. Dank GPS-fähigen Handys konnten sie die Küstenwache kontaktieren, die sie auf dem Mittelmeer auf sammelte und nach Griechenland brachte.

Shaza durchquerte weitere Länder, ließ sich von keiner Grenze aufhalten. Mazedonien, Serbien, Ungarn, Österreich, schließlich Deutschland. Die Reise quer über das europäische Festland beschreibt Shaza so: „Als wir auf der Flucht waren, ging alles fast wie von selbst. Wir haben gehandelt, ohne darüber nachzudenken. Die nächsten Schritte werden einfacher sein, haben wir immer gesagt.“

Nach ihrer Ankunft in Passau wurden Shaza und ihr Vater von der Polizei in die hessische Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen gebracht, in der sie zwei Monate bleiben mussten. Seit Mitte Oktober leben sie in Bischofsheim – nicht wissend, wie es weitergehen wird. Der Kampf um einen dauerhaften Aufenthalt, um Gewissheiten, führt durch einen komplizierten deutschen Paragraphenschlingel. „Ich frage mich schon die ganze Zeit, ob und wann ich die Schule besuchen darf. Niemand kann es mir sagen.“

So weiß Shaza auch nicht, wann sie ihre Mutter wiedersehen wird. „Ich wünsche mir, dass Deutschland neben Syrien ein zweites Zuhause sein wird. Ich hoffe nur, dass mich die anderen so akzeptieren wie ich bin, als Muslimin mit Kopftuch. Ich bin vielleicht eine Fremde, aber ich bin vor allem ein Mensch.“ Auf ihrem grauen Pullover steht ein einfacher Satz: „Play with Fairness“.

Quelle: Warum Menschen fliehen, medico international, 2017

Aufgaben:

1. Beschreibe Shazas Gefühle.
2. Stell dir vor, du wärst Shazas Mutter – hättest du sie gehen lassen? Sammle ihre Sorgen, Ängste, Wünsche und Sehnsüchte, und schreibe einen Dialog, in dem dies alles Platz findet!
3. Was wäre für dich an Shazas Stelle das Schwerste an ihrer Flucht?

„Hey
Schwesterchen...
eines Tages.
Da wirst du
verstehen, wieso
ich gegangen bin.
Wieso ich nicht
Tschüss sagen
konnte.“

Lissy in „Zaun im Kopf“



4. Doaas Geschichte: Tragödie auf dem Mittelmeer

Bevor der Bürgerkrieg in Syrien sie zur Flucht zwang, war die 19-jährige Doaa eine ehrgeizige Schülerin. Dann floh sie mit ihrer Familie nach Ägypten. Ohne Arbeitserlaubnis lebte sie dort am Rande der Gesellschaft. Trotzdem war Doaa hoffnungsvoll – sie war verliebt in Bassem, der um ihre Hand anhielt. Gemeinsam beschlossen sie, Sicherheit in Europa zu suchen, um sich dort ein gemeinsames Leben aufzubauen. Bassem gab sein ganzes Ersparnis, 5000 Dollar, den Schmugglern, die sie auf ein überfülltes Fischerboot zwängten.

Innerhalb von Minuten kenterte und sank das Boot

Doaa kannte die Risiken. Doch nach drei Tagen auf See glaubte sie nicht mehr an eine sichere Ankunft und sagte zu Bassem: „Wir werden alle ertrinken.“ Am vierten Tag steuerten die Schmuggler ein verrostetes Boot auf sie zu. Die Passagiere weigerten sich, in das seeuntaugliche Boot zu wechseln, woraufhin die wütenden Schmuggler ein Loch in das Fischerboot rammten und lachten. Innerhalb von Minuten kenterte und sank das Boot. Die 300 Menschen, die unter Deck gefangen waren, hatten keine Chance zu überleben. „Ich hörte, wie Menschen schrien, und sah, wie ein Kind vom Propeller in Stücke zerrissen wurde“, erinnert sich Doaa.

Um sie herum schwammen hunderte Leichen. Die Überlebenden kamen in Gruppen zusammen und beteten. Bassem fand einen Rettungsring für Doaa, die nicht schwimmen kann.

„Ich musste mit ansehen, wie mein Verlobter ertrank“

In der folgenden Nacht verloren viele Überlebenden die Kräfte und den Mut. Doaa musste zugucken, wie Männer ihre Rettungswesten abnahmen und ertranken. Einer von ihnen übergab Doaa kurz vor seinem Tod seine 9 Monate alte Enkelin Melek. Auch Bassem verließen kurz darauf die Kräfte und Doaa musste mit ansehen, wie er starb.

Trotz unvorstellbarer Trauer nahm sie an diesem Tag ein weiteres Kind auf. Die Mutter der 18 Monate alten Masa gab ihr das Mädchen mit der Gewissheit, dass sie selbst nicht überleben würde. Doaa war nun für zwei völlig erschöpfte Kinder verantwortlich, die weinten und Hunger und Durst hatten. Sie sang für die Mädchen und erzählte ihnen Geschichten, ein langer Tag verging, dann ein weiterer.

Am vierten Tag im Meer sah Doaa ein Handelsschiff. Zwei Stunden schrie sie um Hilfe, bis die Suchscheinwerfer des Schiffes sie fanden. Melek starb noch an Bord des Schiffes. Doch die kleine Masa hat überlebt.

Quelle: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/fluechtlinge-erzaehlen/doaa-aus-syrien/>

Aufgabe:

1. Welchen Risiken sind Flüchtlinge auf ihrer Flucht ausgesetzt? Recherchiere weiter auf der Seite der UNO-Flüchtlingshilfe.
2. Stell dir vor, das Mädchen Masa schreibt 15 Jahre später einen Brief an ihre Retterin. Schildere die Erlebnisse aus ihrer Sicht – wie ging es für sie weiter, was möchte sie Doaa sagen?

„Wir müssen
alle etwas
zurücklassen.
Vielleicht
einen Teil von
uns selbst.“

Lissy in „Zaun im Kopf“



5. Szene aus „Zaun im Kopf“: Lissys Traum(a)

Dunkle Bühne. Lissys Stimme aus dem Off.

LISSY Da ist dieser Traum. Wie jede Nacht. Ich laufe, nein ich renne, renne weg, fliehe, über ein ... Feld, ja, ein endloses Feld. Brüllende Sonne, barfuß, Stoppeln unter meinen Füßen, nein, Splitter, Scherben, keine Luft, egal, ich renne. Und auf einmal ... Stopp. Ein Zaun. Klettern? Hoch wie der Himmel. Daran vorbei? Von Horizont zu Horizont. Ausgesperrt! Ich rüttle, trete dagegen, rufe, schreie -

Licht an. Japsend schreckt Lissy aus dem Schlaf hoch. Ein Regierungsbeamter trägt einen Tisch und einen Stuhl herein: Ein Registrierungsbüro. Er trägt einen Helm, der sein Gesicht zur Gänze verdeckt. Hastig ordnet Lissy ihre Klamotten und ihre Haare.

LISSY Guten Tag. Mein Name ist Lissy Sun -

BEAMTER Poxamirta xarzat.

LISSY Es tut mir leid, ich verstehe -

BEAMTER Poxamirta xarzat! (Er wedelt mit einem Ausweispapier.)

LISSY Pass? Tut mir leid, wir haben alles verloren, auf der Flucht -





- BEAMTER Poxamirta xarzat!
- LISSY Ich sage doch, auf der Flucht -
- BEAMTER Nak Poxamirta, nak Yxnokorny.
- LISSY Da waren Soldaten! Die haben geschossen, wir sind froh, dass wir leben!
- BEAMTER Karzokza mi nakym.
- LISSY Hören Sie, ich heiße Lissy Sundermann. Ich möchte Asyl beantragen. ASYL, verstehen Sie? Wir kommen aus Deutschland -
- BEAMTER Deutschland? Za wuxza iz Deutschland. (Er lacht.)
- LISSY Bitte, ich muss meine Familie hierherholen, so schnell wie möglich. Monika Sundermann, das ist meine Mutter, und meine Schwester Bine. Es ist wichtig! - Warum hören Sie mir nicht zu?



Der Beamte lacht ohne Unterlass. Sein Lachen wird lauter, grausamer, gemeiner, bis es hallend die ganze Bühne füllt, wie in einem absurden Albtraum. Auf dem Höhepunkt zieht er sich langsam den Helm vom Gesicht. Er hat das Gesicht von Pauline. Lissy schreit. Black.

LISSY (Stimme aus dem Off) Niemand hört mich. Da sind nur ich und der Ewige Zaun.

Auszug aus „Zaun im Kopf“ von Sonni Maier

Aufgaben:

1. Was an dieser Szene ist geträumt, was real? Was erlebt Lissy in ihrem Traum?
2. In ihrem Heimatland und auf der Flucht haben Luca und Lissy traumatisierende Dinge erlebt. Welche sind das und in welcher Weise finden sie sich in Lissys Traum wieder?
3. Warum hat der Beamte plötzlich das Gesicht von Pauline?
4. Was könnte mit dem „Ewigen Zaun“ gemeint sein?

„Bitte, ich muss meine Familie hierherholen, so schnell wie möglich.“

Lissy in „Zaun im Kopf“



6. Seenotrettung



Aufgaben:

1. Beschreibe, was du auf dem Bild siehst.
2. Was ist mit der Aussage gemeint: „Wir sind die Schleuser-Bekämpfung“?

7. Der Fall Rackete – Kriminelle oder Retterin?

„Kapitänin der Seawatch unter Hausarrest“

Norddeutscher Rundfunk, 20.6.2019

Als Carola Rackete nach ihrer Festnahme, eskortiert von italienischen Polizisten, die "Sea-Watch 3" im Hafen von Lampedusa verließ, schlug ihr die ganze Bandbreite an Reaktionen entgegen, die ihr Handeln nach sich gezogen hatte. Die einen applaudierten der 31 Jahre alten Kapitänin aus Kiel, die ein Seenotrettungsschiff der deutschen Hilfsorganisation Sea-Watch mit 40 Flüchtlingen an Bord ohne Erlaubnis der italienischen Behörden in den Hafen gesteuert und angelegt hatte. Andere riefen aufgebracht, man möge ihr Handschellen anlegen.

Die Migranten durften das Schiff verlassen. Sie sollen von fünf EU-Staaten, darunter Deutschland, aufgenommen werden. Gegen Rackete wurde Hausarrest verhängt. Am Montag soll sie der



Staatsanwaltschaft in Agrigent vorgeführt werden. Der Nachrichtenagentur Ansa zufolge könnte sie wegen Beihilfe zur illegalen Einwanderung und auch wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt angeklagt werden. Im schlimmsten Fall droht ihr eine Haftstrafe.

Rackete bittet um Entschuldigung

Die "Sea-Watch 3" war beim Anlegen gegen ein Boot der Finanzpolizei gestoßen, das die Einfahrt in den Hafen verhindern wollte. Dafür hat Rackete inzwischen um Entschuldigung gebeten. "Meine Absicht war, meine Mission zu erfüllen, natürlich nicht, euch zu rammen", sagte sie der italienischen Nachrichtenagentur Adnkronos. "Mein Ziel war nur, die erschöpften und verzweifelten Menschen an Land zu bringen. Ich hatte Angst", sagte Rackete am Sonntag der italienischen Zeitung "Corriere della Sera". Sie bat wiederholt um Entschuldigung.

Sea-Watch-Sprecher Ruben Neugebauer erklärte, dass Rackete vor Ort rechtlichen Beistand habe. "Wir hoffen, dass die italienischen Gerichte schnell feststellen werden, dass sich hier lediglich ans Seerecht gehalten worden ist", sagte er NDR Schleswig-Holstein. Die Kapitänin habe ihre Pflicht erfüllt, indem sie Menschen, die sie zuvor aus Seenot gerettet habe, an einen sicheren Ort gebracht habe. Das Schiff ist von den italienischen Behörden beschlagnahmt worden. Es sollte noch am Sonnabend in einen anderen Hafen gebracht werden.





Habeck: "Eigentlicher Skandal ist Ertrinken im Mittelmeer"

Während Italiens Innenminister Matteo Salvini die Seenotretter als "Kriminelle" und "Verbrecher" bezeichnete, bekam Rackete Unterstützung aus Deutschland. Es sei eine "Sprachverdrehung orwell'schen Ausmaßes", wenn Italiens Innenminister Rackete "Unterstützung von Menschenhändlern" und Piraterie vorwerfe, sagte Grünen-Chef Robert Habeck dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. "Der eigentliche Skandal ist das Ertrinken im Mittelmeer, sind die fehlenden legalen Fluchtwege und ein fehlender Verteilmechanismus in Europa."

Der Ratsvorsitzende der Ev. Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, sagte in Hannover, es sei "eine Schande für Europa", dass eine junge Frau in einem europäischen Land verhaftet werde, weil sie Menschenleben gerettet habe und die Geretteten sicher an Land bringen wolle.

Rackete wusste, was sie riskiert

Rackete und ihre Crew hatten am 12. Juni vor der Küste Libyens 53 Bootsflüchtlinge an Bord und danach Kurs auf Italien genommen. 13 von ihnen waren zwischenzeitlich bereits als schutzbedürftig eingestuft und an Land gebracht worden.

Die Staatsanwaltschaft auf Sizilien hatte bereits vor dem Anlegen der "Sea-Watch 3" ein Ermittlungsverfahren gegen die Kapitänin eingeleitet. Rackete sagte in einem von Sea-Watch veröffentlichten Video, sie habe lange auf eine Lösung gewartet. Eine solche habe sich jedoch nicht abgezeichnet, sie habe daher entschieden zu handeln. Sie wisse, was sie riskiere und sei bereit, für ihre Entscheidungen ins Gefängnis zu gehen.

Quelle: www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Kapitaenin-der-Sea-Watch-3-unter-Hausarrest,seawatch572.html

Aufgabe:

1. Kriminelle oder Retterin – was denkst du? Hättest du genauso wie die Kapitänin gehandelt? Warum (nicht)?
2. Wie soll die EU handeln?
3. Recherchiere aktuelle Zahlen: Wieviele Menschen sind dieses Jahr, diesen Monat... bei ihrem Fluchtversuch übers Mittelmeer ertrunken?





8. Lösungsansätze zur Flüchtlingskrise

Es gibt viele verschiedene Lösungsansätze, die die Flüchtlingsproblematik klären wollen. Es kann jedoch weder eine Lösung nur aus Sicht der Migrierenden noch nur auch der Sicht der Aufnahmegesellschaft gefunden werden.

- Es gibt den Vorschlag, das Problem über eine vereinfachte Einbürgerung oder ein Ein-Nationalitäten-Konzept (durch das Einbürgern in einem neuen Land verliert man automatisch seine Bürgerrechte im Herkunftsland) zu lösen.
- Ein wichtiger Migrationsgrund sind die ungleichen Löhne weltweit. Langfristig könnte eine Öffnung der Arbeitsmärkte helfen, um ausländischen und inländischen Arbeitnehmenden in allen Bereichen zu helfen. So hätte man eine freie Stellen- und Wohnortwahl. Voraussetzung dazu wäre jedoch die Einführung von weltweiten Menschenrechten auf Migration und freie Niederlassung. Dazu müssten ebenfalls weltweite Mindestlöhne eingeführt werden.
- Damit zusammen hängt das Problem des Globalen Welthandels. Die internationalen Handelsbeziehungen sind von Ungleichheit und Ungerechtigkeit geprägt: Die reichen Länder profitieren, während arme Länder weiter in die Armut getrieben werden. Das Fairtrade-System (Fairer Handel) müsste weiter ausgebaut werden, um Menschen in armen Entwicklungsländern eine Existenzgrundlage in ihrer Heimat zu sichern.
- Ein weiterer Vorschlag ist, dass alle Länder, die an der Kriegsführung in einem Land beteiligt sind oder durch z.B. Waffenverkauf profitieren, einen angemessenen Beitrag an den verursachten Schäden leisten, z.B. durch Aufnahme von Fliehenden.
- Es gibt ebenfalls immer wieder von Wissenschaftler*innen, Politiker*innen und Philosoph*innen den Vorschlag eines Weltstaates. Diese Idee geht weit über eine Zusammenarbeit hinaus und wird kontrovers diskutiert.

Quelle: Jäggi, Migration und Flucht, 2016, Wiesbaden: Springer Gabler.

Aufgaben:

1. Überlege dir, wie die perfekte Welt aussieht, und beschreibe diese in einen Brief an den/die Bundeskanzler/in.
2. Im Text wurden verschiedene Lösungsansätze genannt. Diskutiert diese Vorschläge in der Klasse. Findet ihr weitere?
3. Erarbeitet in Gruppen Argumente für einen der genannten Lösungsansätze oder sucht einen weiteren. Setzt euch danach in einen Kreis und stellt in die Mitte einen Tisch mit Stühlen. Jede Gruppe schickt einen Abgeordneten in diese Mitte zu einer Podiumsdiskussion. Dieser kann abgelöst werden, wenn ihm die Argumente ausgehen.

„Ewiger Zaun:
Du bist nur in
meinem Kopf.“

Lissy in „Zaun im Kopf“



THEMA: FLUCHTURSACHEN

1. Wieso fliehen Menschen?

Ursachen für eine Flucht gibt es viele und doch hängen viele zusammen. **Krieg, Gewalt, Verfolgung, Diskriminierung, Armut und Perspektivlosigkeit, Umweltzerstörung und Klimawandel** können solche Ursachen sein. Ein Beispiel, wie nah diese Ursachen zusammenhängen: Ein Krieg, vor dem Menschen fliehen, kann durch den Kampf um knappe Ressourcen, wie zum Beispiel Nahrung, ausgelöst worden sein. Dieser wiederum kann durch eine Dürre verursacht worden sein, die der Klimawandel hervorgerufen hat.

Die meisten Fluchtursachen hängen mit der **Ungleichheit zwischen Arm und Reich** zusammen. In den vergangenen Jahren wurde der weltweite Handel immer größer und von Zöllen und Qualitätsvorschriften befreit. Viele Unternehmen, die ihren Hauptsitz in West-Europa oder den USA haben, verlagern ihre Produktion in Billiglohnländer, um Kosten zu sparen. So werden Menschen und ganze Länder ausgebeutet.

Das hierbei getätigte Versprechen, den Armen (bzw. den armen Ländern) zu helfen, entspricht nicht der Wahrheit. Im Gegenteil hat sich die **Ungerechtigkeit** noch verschärft: Heute besitzen ca. 1 % der Weltbevölkerung fast die Hälfte des weltweiten Vermögens. Einen nahezu hoffnungslosen Überlebenskampf führen dagegen 1,2 Milliarden Menschen: Sie leben von weniger als 1€ pro Tag. Millionen leiden Hunger.

Wenn es also um die Frage nach den Ursachen von Flucht geht, muss man sich zwangsläufig auch mit der Frage beschäftigen, wie die Produktion unserer Lebensmittel, Kleidung, Elektronik usw. und **unser Lebensstil** eine Flucht provozieren oder sogar verantworten.



Quelle: Medico International, „Warum Menschen fliehen“. GEW 2017
https://www.medico.de/fileadmin/user_upload/media/Warum_Menschen_fliehen.pdf

Aufgaben

- 1.) Beschäftige dich mit einer der im ersten Absatz genannten Ursachen intensiver und recherchiere dazu aktuelle Zahlen und Fakten, z.B. auf der Seite der UNO Flüchtlingshilfe.
- 2.) Schreibe einen Brief an den/die Bundeskanzler/in über die Ergebnisse deiner Recherche und deine Gefühle hierzu.



THEATER
SONNI
MAIER

ZAUN im KOPF

Fluchtursache 1: Krieg und Gewalt

Medico International: „Fast die Hälfte aller Syrerinnen und Syrer befindet sich auf der Flucht“

Die Menschenrechtsorganisation medico international berichtet im März 2017 über die Fluchtbewegung aus Syrien.

Im Zuge des Arabischen Frühlings hatte sich 2011 auch in Syrien eine zu Anfang friedliche Rebellion für Demokratie und Freiheit erhoben. Die Menschen forderten das Ende der seit 40 Jahren andauernden autoritären Herrschaft einer Staatspartei, die das Land systematisch beherrschte, die Bevölkerung in Unmündigkeit gezwungen und eine Kultur der Angst etabliert hat. Die Herrschenden der Baath-Partei sahen der Erhebung jedoch nicht tatenlos zu und überzogen weite Teile des Landes mit brutaler Gewalt.

Die anfänglich unbewaffnete Rebellion wurde in einen blutigen Krieg gezwungen. Ein Krieg, der mehr und mehr zu einem Stellvertreterkrieg wurde, in dem z.B. der Iran, Saudi-Arabien, die Türkei, aber auch Russland, die USA und die EU eigene Interessen verfolgen.

Jahrelang dominiert Gewalt und Gegengewalt den Alltag der Menschen im Land. Die Frontlinien verliefen durch ganze Städte, durch Regionen und verschiedenste Landesteile. Die Zivilbevölkerung ist zwischen den vielschichtigen Frontstellungen zerrieben worden. Zwischen 300.000 und 500.000 Menschen sind bislang gestorben, Hunderttausende Wohnungen sind zerstört, ganze Landstriche sind verwüstet und noch immer sind vielerorts Menschen von lebenswichtigen Gütern abgeschnitten.

In manchen oppositionellen Regionen verhinderte die syrische Armee gezielt die Versorgung mit Nahrungsmitteln. In den Gebieten unter Kontrolle radikalislamischer Milizen zerstörten diese durch ihre religiösen Gesetze die verbliebenen sozialen Bande der Gesellschaft. Aber auch die Menschen in den von der Regierung kontrollierten Städten und Regionen leiden. 60 Prozent der syrischen Bevölkerung lebt in bitterer Armut. (...)

Nach dem siebenjährigen Krieg befindet sich noch immer fast die Hälfte aller Syrerinnen und Syrer auf der Flucht. Millionen sitzen in Containern, Zelten oder Notunterkünften, in Syrien selbst oder in den Nachbarländern Libanon, Türkei, Irak und Jordanien. Die Vereinten Nationen sprechen von einer der „schlimmsten humanitären Krisen seit Ende des Zweiten Weltkrieges“.

Die Not macht auch vor den Flüchtlingslagern nicht halt. Denn zur fehlenden Aussicht auf Rückkehr kommt auch die chronische Unterversorgung durch das Welternährungsprogramm. All das hat dazu geführt, dass Hunderttausende Syrerinnen und Syrer sich auf den Weg nach Europa gemacht haben. Sie wollten dem Krieg, der Gewalt und dem Elend einer Flüchtlingslagerexistenz entkommen. Viele junge Männer sind geflohen, weil sie kein „Kanonenfutter“ in einem sinnlosen Krieg sein wollen. Und viele Familien haben versucht, ihren Kindern die Chance auf eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.

Quelle: <https://www.medico.de/ein-land-in-truemmern-16489/> abgerufen am 10.08.2019



Fluchtursache 2: Armut & Perspektivlosigkeit

Oxfam-Studie 2019: „Superreiche gewinnen 2,5 Milliarden Dollar pro Tag, die Hälfte der Weltbevölkerung wird ärmer“

Die Vermögen der Milliardäre sind im vergangenen Jahr um 12 Prozent (durchschnittlich 2,5 Milliarden US-Dollar pro Tag) gestiegen, während die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung Einbußen von 11 Prozent (durchschnittlich 500 Millionen US-Dollar pro Tag) erlitten hat. Das geht aus dem Bericht „Public Good or Private Wealth“ hervor, den die Nothilfe- und Entwicklungsorganisation Oxfam im Vorfeld des Weltwirtschaftsforums in Davos veröffentlichte.

Dem Bericht zufolge können öffentliche Angebote in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung wesentlich dazu beitragen, Armut und Ungleichheit zu verringern. Doch diese Angebote sind weltweit dramatisch unterfinanziert.

In den zehn Jahren seit der Finanzkrise hat sich die Zahl der Milliardär*innen weltweit nahezu verdoppelt. Allein im vergangenen Jahr ist ihr Vermögen um rund 900 Milliarden US-Dollar gewachsen – das sind 2,5 Milliarden Dollar pro Tag. Gleichzeitig können sich immer weniger Menschen aus extremer Armut befreien: Das Tempo, in dem extreme Armut abnimmt, hat sich seit 2013 halbiert. In Teilen Afrikas steigt die extreme Armut sogar wieder an.

Soziale Ungleichheit trifft vor allem Frauen und Mädchen: Im weltweiten Durchschnitt besitzen Männer 50 Prozent mehr Vermögen als Frauen. Dafür beziehen Frauen um 23 Prozent niedrigere Gehälter und tragen die Last der Mängel im Gesundheits- und Bildungsbereich. Pro Jahr leisten sie unbezahlte Pflege- und Sorgearbeit im Wert von zehn Billionen US-Dollar – das entspricht etwa dem 38-fachen Jahresumsatz des VW-Konzerns.

Regierungen weltweit haben Konzerne und Vermögende mit dicken Steuergeschenken beglückt. In reichen Ländern sind beispielsweise zwischen 1970 und 2013 die Spitzensteuersätze auf Einkommen von durchschnittlich 62 auf 38 Prozent gefallen. In einigen Ländern, darunter Großbritannien und Brasilien, wenden die ärmsten zehn Prozent der Bevölkerung einen höheren Anteil ihres Einkommens für Steuern auf als die reichsten zehn Prozent.

Investitionen in gebührenfreie Bildungs- und Gesundheitsangebote sind das beste Mittel gegen soziale Ungleichheit: Eine vergleichende Betrachtung von 78 Staaten zeigt, dass in neun von zehn Ländern die öffentlichen Bildungsausgaben pro Kind das Einkommen der ärmsten zehn Prozent der Bevölkerung übersteigen – zum Teil um ein Vielfaches.

Folge einer verfehlten Politik

Jörn Kalinski, Kampagnenleiter von Oxfam Deutschland, kommentiert: „Während die Superreichen ihr Vermögen in Lichtgeschwindigkeit vermehren, geht es für die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung wirtschaftlich bergab. Konzerne und Superreiche können sich weiterhin in vielen Ländern um ihren gerechten Steuerbeitrag zur Finanzierung des Gemeinwesens drücken. Dieses Geld fehlt, um in öffentliche Bildungs- und Gesundheitssysteme zu investieren. Aber extreme Ungleichheit ist kein Naturgesetz. Sie ist die Folge einer verfehlten Politik.“

„Diese ganzen
Hartz-IV-
Schmarotzer,
wer bezahlt für
die? Der
ehrlche Bürger!“

Pauline in „Zaun im Kopf“



Oxfam fordert von der Bundesregierung sowie der EU:

- ...die Investitionen in soziale Gerechtigkeit zu erhöhen. Gebührenfreie öffentliche Bildung, Gesundheitsversorgung und soziale Sicherungsnetze sind unverzichtbar im Kampf gegen Ungleichheit und einer der wichtigsten Ansatzpunkte für mehr Geschlechtergerechtigkeit.
- ...Geschlechtergerechtigkeit zu schaffen. In der Entwicklungszusammenarbeit müssen Frauenrechte global gestärkt und Frauenorganisationen besser gefördert werden. In Deutschland und der EU gehören Frauenbenachteiligende Regelungen im Steuer- und Arbeitsrecht abgeschafft. Zudem sind Anreize und bessere öffentliche Angebote erforderlich, die zu einer gerechteren Verteilung der bezahlten und unbezahlten Pflege-, Sorge- und Erziehungsarbeit beitragen.
- ...Kindergärten, Schulen, Gesundheitszentren und Betreuungseinrichtungen auszubauen und sicherzustellen, dass die dort Beschäftigten angemessen bezahlt werden.
- ...Konzerne und Vermögende angemessen zu besteuern und Steuervermeidung zu stoppen. Damit in soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung investiert werden kann, müssen Konzerne und Superreiche ihren fairen Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwesens leisten. Staaten können dazu beitragen, indem sie von Superreichen ihren fairen Beitrag einfordern. Mit schwarzen Listen und wirksamen Sanktionen können sie gegen Steueroasen vorgehen und so Steuervermeidung unterbinden. Zudem müssen sie Konzerne angemessen besteuern – etwa mit europa- und weltweiten Mindeststeuersätzen. Dafür braucht es Transparenz – etwa durch öffentliche länderbezogene Berichterstattung von Konzernen über erzielte Gewinne und darauf gezahlte Steuern.

„Könnt ihr es
denn noch –
hierbleiben?
Du, und deine
Mom, und deine
Schwester?
Ohne Geld,
ohne Essen?“

Luca in „Zaun im Kopf“

Pressemitteilung zur Oxfam-Studie „Public Good or Private Wealth“, 2019.

<https://www.oxfam.de/presse/pressemitteilungen/2019-01-21-superreiche-gewinnen-25-milliarden-dollar-pro-tag-haelfte>

Aufgaben:

- 1.) Wie würde eine Begegnung zwischen einem Multi-Milliardär und einer Frau, die von 1€ pro Tag lebt, ablaufen? Was hätten sie sich zu sagen? Schreibe eine Kurzgeschichte.
- 2.) Angenommen, du könntest für einen Tag Bundeskanzler/in sein – welche Forderungen von Oxfam würdest du umsetzen und wie?
- 3.) Recherchiere im Internet auf der Seite von Oxfam nach aktuellen Berichten und Zahlen.

Impuls

Die acht reichsten Männer der Welt besitzen so viel Vermögen wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung, also rund 3,6 Milliarden Menschen.

Dass das nicht fair ist, ist klar. Was könnte man dagegen tun?



Fluchtursache 3: Diskriminierung & Verfolgung

Amnesty International Report 2018: „In mindestens 3 von 5 Ländern werden Menschen gefoltert oder anderweitig misshandelt“

DIE MENSCHENRECHTE

Artikel 1

Freiheit, Gleichheit,
Solidarität

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Solidarität begegnen.

Artikel 3

Recht auf Leben
und Freiheit

Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Artikel 2

Verbot der Diskriminierung

Jeder Mensch hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa aufgrund rassistischer Zuschreibungen, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Afghanistan-Bericht 2018: Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Nach Angaben des afghanischen Ministeriums für Frauenangelegenheiten nahm die geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen 2017 zu, vor allem in Gebieten, die von den Taliban kontrolliert wurden.

Die Unabhängige Menschenrechtskommission Afghanistans (UNAMA) meldete im ersten Halbjahr 2017 Tausende Fälle von Gewalt gegen Frauen und Mädchen im ganzen Land, u.a. Prügelattacken, Tötungen und Säureanschläge. Die Dunkelziffer war jedoch weiterhin extrem hoch, denn traditionelle Vorstellungen sowie die Angst vor Stigmatisierung und anderen Folgen hielten viele Opfer davon ab, Straftaten anzuzeigen. Selbst wenn solche Fälle zur Anzeige gelangten, wurden in der Regel keine Untersuchungen eingeleitet, und die Verantwortlichen gingen straffrei aus.

Prügelstrafe und Steinigung

Bewaffnete Gruppen waren für geschlechtsspezifische Gewalt, Folter und andere Misshandlungen sowie weitere Menschenrechtsverstöße verantwortlich. So wandten sie die Prügelstrafe gegen Frauen an, wenn diese ihrer Ansicht nach „Geschlechtsverkehr außerhalb der Ehe“ gehabt hatten oder der Prostitution nachgingen.

So steinigten im März 2017 die Taliban im Bezirk Wardoj im Nordosten der Provinz Badachschan eine Frau zu Tode und peitschten einen Mann aus, weil diese sich des „außerehelichen Geschlechtsverkehrs“ schuldig gemacht haben sollen.

Laut Angaben von UNAMA versuchten bewaffnete Gruppen zudem, Mädchen am Schulbesuch zu hindern. Im Februar 2017 führten Drohungen dazu, dass Mädchenschulen in zahlreichen Dörfern in



der Provinz Farah geschlossen werden mussten und mehr als 3500 Mädchen vorübergehend keine Schulbildung erhielten. Als die Schulen zehn Tage später wieder öffneten, kehrten die allermeisten Mädchen aus Angst zunächst nicht zurück.

Im August 2017 wurde in der Provinz Dschuzdschan eine Frau namens Azadeh von Taliban-Mitgliedern erschossen. Ein Sprecher des Provinzgouverneurs erklärte, sie sei einige Monate zuvor wegen häuslicher Gewalt aus ihrer Familie geflohen und habe in Scheberghan in einem Frauenhaus Zuflucht gesucht. Nach Vermittlung durch Dorfbewohner kehrte sie zu ihrem Mann zurück, wo sie dann von Taliban-Mitgliedern aus dem Haus gezerrt und erschossen wurde.

Quelle: <https://www.amnesty.de/jahresbericht/2018/afghanistan#section-1719606>

Aufgaben:

- 1.) Sucht in Kleingruppen auf der Webseite von Amnesty International nach dem aktuellen Jahresbericht. Sucht euch ein Land aus, das euch interessiert, und informiert euch darüber.
 - 2.) Untersucht eure Ergebnisse auf Menschenrechtsverletzungen. Tipp: Alle 30 Menschenrechte findet ihr ebenfalls auf der Seite von Amnesty.
 - 3.) Jede Gruppe stellt die erarbeiteten Ergebnisse in einem zweiminütigen Vortrag vor.
 - 4.) Die Bundesregierung erklärte Afghanistan 2018 zum „sicheren Herkunftsland“ – das bedeutet, das aus Afghanistan geflüchtete Menschen keinen Anspruch auf Schutz in Deutschland haben und zurück in ihr Land abgeschoben werden. Nimm ausgehend von dem oberen Bericht Stellung zu dieser Entscheidung!
-





Fluchtursache 4: Rohstoffhandel und Landraub

Dokumentarfilm „Landraub“: „Sämtliche der zehn ärmsten Länder der Welt sind reich an Rohstoffvorkommen“

In der Tageszeitung „Die Zeit“ erschien im Oktober 2015 ein Artikel über den Film „Landraub“.

Gold kann man nicht essen

"Landraub" zeigt die Konsequenzen globaler Spekulationen um Ackerland. Statt anzuprangern, kommen Bauern wie Investoren zu Wort. So ruft die Dokumentation zum Widerstand.

Von Alexandra Endres

Alemgema Alemayoh pflückt täglich Tomaten, die sie nie kosten darf. Sie arbeitet in ihrem Heimatland Äthiopien auf der Farm eines niederländischen Investors. Ihr Arbeitgeber schwärmt von den idealen Bedingungen: Die fruchtbare Erde, die niedrigen Produktionskosten, eine Regierung, die ausländische Farmer unterstützt, die kurzen Wege zu den Kunden in den wohlhabenden Golfstaaten. Die fordern höchste Qualität – und zahlen gut.

Alemgema Alemayoh aber wird am ganzen Körper abgetastet, wenn sie die Farm verlässt, damit sie kein Gemüse nach draußen schmuggeln kann. Von ihrem Verdienst kaufe sie immer nur Mais für sich und vier ihrer Kinder, sagt sie. Etwas anderes sei nicht drin. Ihre drei anderen Kinder könne sie nicht auch noch ernähren; sie leben bei Alemgemas Mutter.

Die Geschichte der Arbeiterin gehört zu den stärksten im Dokumentarfilm „Landraub“. Denn wenige Einstellungen später wird gezeigt, wo das von Alemayoh geerntete Gemüse landet: im Burj Al Arab in Dubai, einem der luxuriösesten und teuersten Hotels der Welt, wo man den Gästen frische bretonische Austern mit einer Dekoration aus Blattgold serviert.

In „Landraub“ behandelt der österreichische Journalist und Regisseur Kurt Langbein ein drängendes Thema: Seit der Hungerkrise 2008 wächst der weltweite Bedarf an Ackerland, und seit wegen der Finanzkrise andere Anlageformen nicht mehr so gewinnträchtig sind, stürzen sich die Investoren erst recht auf die fruchtbaren Flächen. Die Nachfrage nach E10-Sprit und lukrative Aufforstungsprojekte im Namen des Klimaschutzes heizen das Geschäft noch an – häufig zum Schaden der einheimischen Bauern.

Das ist nicht nur in Äthiopien so, wo Alemgema Alemayoh lebt, sondern auch in Kambodscha, wo Politiker und Agrarunternehmer Bulldozer schicken, um Bauern zu vertreiben. Sie wollen auf dem Land Zuckerrohr und Kautschuk pflanzen. Ein gutes Geschäft, auch dank der von der EU subventionierten Zuckerexporte nach Europa. 500.000 Menschen in Kambodscha seien bereits von den Landkonflikten betroffen, sagt der Mönch Luon Sovath, der die Menschenrechtsverletzungen mit seiner Kamera dokumentiert.

„Wir werden
verarscht,
unterdrückt,
verraten, und jetzt
schmeißt man uns
aus dem Land!“

Luca in „Zaun im Kopf“



Ein Investor mit besten Absichten?

Oder in Sierra Leone: Dort baut die Schweizer Firma Addax Zucker an, um Treibstoff daraus zu gewinnen. Wie der Zucker aus Kambodscha ist auch der Sprit für den europäischen Markt bestimmt. Und offenbar hat dieser Investor sogar beste Absichten: Langbein begleitet den Leiter der Addax-Anlage in dem westafrikanischen Land, wenn er mit dem Jeep durchs Gelände fährt, seine Treibstoffraffinerie zeigt und auf Landkarten die Grenzen seines Grund und Bodens zeigt. Man habe alle Dorfbewohner in das Landgeschäft miteinbezogen, berichtet er, und schule die Bauern nun drei Jahre lang darin, ihr Land mit Traktoren zu bestellen statt auf die althergebrachte Art, damit sie mehr ernten könnten. Doch viele Bauern wollen das gar nicht. Woher sollen sie das Geld nehmen, um die Maschinen zu bezahlen? "Wir wollen einen Teil unseres Landes zurück", sagt einer. "Das ist unsere einzige Hoffnung."

Hatten sie sich vorab nicht ausreichend über die Folgen des Landverkaufs informiert? Waren sie überhaupt in der Lage, mitzubestimmen, wo doch offenbar die Dorfcheads alleine entschieden haben?

"Profit-Interessen bestimmen über Böden"

Auch Langbein macht es sich nicht einfach und versucht meist, mehrere Perspektiven auf die komplexen Probleme und möglichen Lösungen zu zeigen. So filmt er aus großer Distanz aus der Luft die endlosen Reihen von Zuckerrohr oder Ölpalmen – effizient aufgereiht und wirtschaftlich optimal verwertbar. Oder die brennenden Häuser der Bauern in Kambodscha und die Vertriebenen, die in einem buddhistischen Kloster Zuflucht fanden. Wenn sie erzählen, kommt die Kamera ganz nah an sie heran.

Langbein macht sichtbar, wie unterschiedlich die Welten sind, die im globalen Agrargeschäft aufeinanderprallen. Seine Haltung ist klar: Die globalen Landgeschäfte führen dazu, dass "statt Bauern Profitinteressen über unsere Böden bestimmen", zum Schaden aller. Die Verantwortung, daran etwas zu ändern, liegt aus seiner Sicht bei den Konsumenten und Politikern der reichen Länder. Denn bei aller Ruhe, die in seinen Bildern liegt, animiert Langbein zum Widerstand.



Am Ende seiner Dokumentation zeigt der Regisseur, wie es aus seiner Sicht besser gehen könnte. Er besucht den äthiopischen Bauern Desta Arefainai, der seine Erträge mit Kompostdünger und Reihenpflanzung gesteigert hat. „Jetzt gedeiht unser Getreide besser“, sagt Arefainai. Er kann seine Familie ernähren. Im Gegensatz zu Alemgema Alemayoh.

Quelle: <https://www.zeit.de/kultur/film/2015-10/landraub-film>

Aufgabe:

1.) Beschreibe die Gründe für Landraub und welche Probleme dadurch für die Menschen entstehen.



Fluchtursache 5: Klimawandel

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen: „Vier Grad Erwärmung könnten 330 Millionen Menschen zur Flucht zwingen“

Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) hat die Aufgabe, die deutsche Öffentlichkeit über die Ziele, Institutionen und Aktivitäten der Vereinten Nationen (UN) zu informieren. Hier berichtet sie über das Pariser Klimaabkommen (Dezember 2015).

Die Auswirkungen des Klimawandels treiben weltweit Millionen Menschen in die Flucht. Eine einzige Katastrophe – eine Dürre, Überschwemmung oder ein Sturm – kann die Heimat und die Lebensgrundlagen zerstören. Auch schleichende Prozesse wie der ansteigende Meeresspiegel, schmelzende Gletscher und Wüstenbildung bedrohen Existenzen.

Wenn die weltweiten Durchschnittstemperaturen in diesem Jahrhundert um vier Grad steigen sollten, könnten laut UNDP etwa 330 Millionen Menschen gezwungen sein, ihre bisherigen Wohngebiete wegen verheerender Überschwemmungen aufzugeben. Allein in Bangladesch wären über 70 Millionen Menschen betroffen. Bereits heute stehen die Bewohner kleiner Pazifikstaaten nicht mehr vor der Frage, ob sie ihre Heimat verlassen müssen, sondern nur, wie lange sie noch auf den heimatlichen Atollen ausharren können, die im Meer zu versinken drohen.

Flucht und Vertreibung aufgrund des Klimawandels und damit verbundenen Veränderungen der Umwelt sind schon heute Realität. Nach Angaben des International Displacement Monitoring Centre (IDMC) wurden seit 2008 aufgrund von Naturkatastrophen jährlich rund 26 Millionen Menschen zur Flucht gezwungen.

Besonders groß ist der Migrationsdruck am Südrand der Sahara. Die rasche Ausbreitung der Wüste zwingt immer mehr Menschen, ihre bisherigen Siedlungsgebiete in der Sahel-Zone aufzugeben und entweder in den Süden des eigenen Landes zu ziehen oder in andere Länder auszuwandern. Ähnliche Prozesse gibt es am Rande anderer Wüstengebiete.

Auswirkungen des Klimawandels wirken zudem in Konfliktregionen vielfach fluchtverstärkend. So wurden im Nordosten Syriens bereits vor Ausbruch des Bürgerkrieges 1,5 Millionen Menschen entwurzelt. Grund war eine fünfjährige Dürre, die diese Region heimsuchte. Auch in der sudanesischen Provinz Darfur, im Irak und in Somalia spielen die Fluchtfaktoren Klimawandel, Verfolgung und Gewalt zusammen.

Die Vereinten Nationen haben erkannt, dass Herausforderungen durch den Klimawandel eng mit Fragen von Flucht und Migration verbunden sind. Im Klimaabkommen von Paris wird dieser Zusammenhang herausgestellt. In Paris einigten sich die Vertragsstaaten auch auf die Gründung einer „task force on displacement“. Diese Task-Force soll die komplexen Auswirkungen des Klimawandels als Grund erzwungener Migration analysieren und Konzepte erarbeiten, wie solche Vertreibungen verhindert und abgemildert werden können.

Quelle: nachhaltig-entwickeln.dgvn.de/klimawandel/klimaflucht/

„Brüllende Sonne,
barfuß, Stoppeln
unter meinen
Füßen, nein,
Splitter, Scherben,
keine Luft, egal,
ich renne. Und
auf einmal ...
Stopp. Ein Zaun.“

Lissy in „Zaun im Kopf“



THEMA: RECHTSPOPULISMUS

1. Was ist das überhaupt?

Die Begriffe Rechtsextremismus, Neonazis und Rechtsradikalismus werden in Artikeln und politischer Sprache oft durcheinandergewirbelt.

Rechtsextremismus

Dem Duden nach zufolge eines Menschen der politisch extrem, radikal rechts eingestellt ist. Grundsätzlich wird die freiheitliche demokratische Grundordnung abgelehnt und ein neues autoritäres staatliches System, in dem nationalistisches und rassistisches Gedankengut die Gesellschaftsordnung bildet. Kurz: Das System wie es in Deutschland herrscht wird abgelehnt und ein neues System evtl. sogar mit einem Führer wird angestrebt.

Rechtsradikal

Ist eine politische und lebens- Grundeinstellung bzw. Bestrebungen, die Kompromisslos die Fragen und Probleme betrachtet. Der Verfassungsschutz unterscheidet hier zu dem Extremismus, dass „nur“ eine Bestrebung da ist die gegen die Grundordnung ist. Die Grenzen sind häufig fließend.

Neonazismus

Sind innerhalb des Rechtsextremismus Zusammenschlüsse bei denen der Führerstaats nach dem Vorbild des „Dritten Reiches“ angestrebt wird. Ein Neonazi ist klar immer Rechtsextremist, umgekehrt gilt, dass nicht immer.

Quelle: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/173908/glossar> --- 30.07.2019

Anonyme Umfrage

Die Friedrich-Ebert-Stiftung untersucht alle 2 Jahre die politische Ausrichtung der Deutschen mit folgenden Fragen. Beantworte sie für dich! Ihr könnt die Ergebnisse danach anonym auswerten, indem jede/r einen Zettel mit seinen/ihren Antworten abgibt - natürlich ohne Namen.

1. Würdest du dich als rechtsextrem bezeichnen?
2. Sollte es das oberste Ziel der deutschen Politik sein, Deutschland die Macht und Geltung zu verschaffen, die ihm zusteht?
3. Sind die Deutschen anderen Ländern von Natur aus überlegen?
4. Gibt es wertvolles und unwertes Leben?
5. Sind Flüchtlinge in Deutschland, um das Sozialsystem auszunutzen?
6. Findest du, dass in Deutschland keine Moscheen mehr gebaut werden sollten?

Mehr zu Umfrage und Ergebnissen der Friedrich-Ebert-Stiftung erfährst du auf der nächsten Seite.

„Schluss mit
diesem ganzen
Multikulti –
endlich wieder
JA zu deutscher
Kultur und
deutschen
Werten!“

Pauline in „Zaun im Kopf“



2. FES-Studie: Wie rechts sind die Deutschen?

Die Friedrich Ebert Stiftung führt seit 2006 alle zwei Jahre eine Studie durch mit der Fragestellung: „Wie weit sind rechtsextreme und menschenfeindliche Einstellungen tatsächlich in die Mitte der Gesellschaft eingedrungen?“

Offene und eindeutige rechtsextreme Einstellungen lehnen der Großteil der Bevölkerung ab. Nur 2 bis 3% der Befragten äußerten sich rechtsextrem. Das sind auf Deutschland gerechnet so viele Menschen wie in Hamburg leben.

Es gibt jedoch 13% Zustimmung zum Nationalchauvinismus (= Menschen fühlen sich, weil sie z.B. Deutsche sind, anderen Menschen, die keine Deutschen sind, überlegen). Dieser Meinung sind auf Deutschland gerechnet so viele Menschen wie in Baden-Württemberg leben.

So stimmen 17% der Befragten der Aussage zu: „Das oberste Ziel der deutschen Politik sollte sein, Deutschland die Macht und Geltung zu verschaffen, die ihm zusteht.“ Das sind auf Deutschland gerechnet ungefähr so viele Menschen wie Bayern Einwohner hat.

Den Aussagen: „Eigentlich sind die Deutschen anderen Völkern von Natur aus überlegen“ und „Es gibt wertvolles und unwertes Leben“ stimmen 8-10% der Befragten zu.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Mittestudie 2019:

1. Der Großteil der Bevölkerung befürwortet Demokratie und begrüßt Vielfalt. Eindeutig rechtsextreme Einstellungen werden von einem Großteil abgelehnt. Trotzdem neigt jeder 5. Befragte zu rechtspopulistischen Einstellungen.
2. Verschwörungstheorien finden immer mehr Zuspruch. So meint jeder Fünfte: „Die regierende Partei betrügt das Volk.“ Diese Einstellungen und die Verschwörungstheorien sehen Forscher als eine der neuen Formen von rechtsextremem Denken.
3. Der Osten und der Westen Deutschlands unterscheiden sich nicht, was die Zustimmung zu offen rechtsextremen Einstellungen betrifft. Jedoch ist Islamfeindlichkeit und Fremdenfeindlichkeit im Osten höher vertreten.
4. Fast 80% der Befragten, die angeben, die AfD zu wählen, stimmen rechtspopulistischen Einstellungen zu.
5. Die Zustimmung zu fremdenfeindlichen und rechtsgerichteten Einstellungen steigt bei jüngeren Befragten an.
6. Viele Aussagen, wie z.B. „Asylbewerber werden in ihrem Heimatland gar nicht verfolgt“ sehen viele Befragte gar nicht als Fremdenfeindlichkeit, sondern nur als Vorurteil.

„Wir müssen in
Deutschland
mal richtig
aufräumen!“

Pauline in „Zaun im Kopf“

Quellen: <https://www.fes.de/forum-berlin/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie/> 28.07.2019
<https://www.zdf.de/nachrichten/heute/mitte-studie-die-wichtigsten-erkenntnisse-100.html> 28.07.2019



3. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Die Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung (siehe vorherige Seite) befasst sich auch mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Das ist die Abwertung einer ganzen Menschengruppe, z.B. Menschen mit Behinderung.

Ergebnisse 2019

Zustimmung¹¹ zu den Facetten Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in Deutschland und differenziert nach Ost und West (Angaben in Prozent)¹²

Tabelle 3.3

	Gesamt (n = 1.890)	West (n = 1.468)	Ost (n = 359)
Rassismus	9,8	8,9	9,4
Fremdenfeindlichkeit *	18,7	17,1	22,3
Antisemitismus – klassisch	5,1	4,9	5,6
Antisemitismus – israelbezogen	23,7	24,1	22,0
Muslimfeindlichkeit **	20,0	18,5	25,2
Abwertung von Sinti und Roma	24,7	23,6	25,5
Abwertung asylsuchender Menschen ***	52,9	49,8	63,1
Sexismus	7,9	7,8	7,7
Abwertung homosexueller Menschen	9,6	9,0	8,0
Abwertung von Trans*Menschen	13,0	12,0	12,8
Abwertung wohnungsloser Menschen	12,4	11,5	12,3
Abwertung langzeitarbeitsloser Menschen	51,4	50,9	51,4
Abwertung von Menschen mit Behinderung	1,2	1,2	0,8
Etabliertenvorrechte *	36,8	35,2	42,5

Legende * = $p < ,05$; ** = $p < ,01$; *** = $p < ,001$ | Die Angaben zur Signifikanz beziehen sich auf Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschen.

Quelle: <https://www.fes.de/forum-berlin/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie>

Aufgaben:

1. Hast du Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit schon erlebt?
2. Gibt es bei der Tabelle etwas, was dich besonders überrascht?
3. Was denkst du über die Ergebnisse der Mittestudie?
4. Gibt es inzwischen eine aktuellere Mittestudie? Recherchiere ihre Ergebnisse. Hat sich etwas zu 2019 verändert?



4. Szene aus „Zaun im Kopf“: Wahlkampf

Pauline strahlend vor der Schülerschaft.

PAULINE Danke, danke! Im Namen der UCS möchte ich euch allen herzlich danken! Ich als Schulsprecherin – auch dafür ein herzliches Dankeschön – möchte sagen, wie großartig ich es finde, dass meine Partei mit so großer Mehrheit an die Spitze unseres Landes gewählt wurde! Also DANKE an alle Volljährigen und Oberstufler (geht ins Publikum, schüttelt Hände), die wählen waren und mit ihrer Stimme dazu beigetragen haben. Danke, danke...

LUCA (betritt filmend das Klassenzimmer) Yo yo Leute, was geht aaaab! Luca-Bazooka hier wieder für euch am Start – Hallo, Livestream...?!

Lissy hat seinen Vlog unterbrochen, bedeutet ihm nun zu schweigen und beide hören gebannt Pauline zu. Es scheint etwas Wichtiges zu sein. Luca filmt die ganze Zeit mit.

PAULINE Ich bin stolz, euch mitteilen zu können, dass die UCS direkt Nägel mit Köpfen gemacht hat und Deutschland wieder zu einem wohlhabenden und sicheren Land macht! Mit einem umfassenden Gesetespaket! Neuerung Nr. 1: Schluss mit dem ganzen „Multikulti“ - endlich wieder JA zu deutscher Kultur und deutschen Werten! Wer nicht ordentlich Deutsch spricht, wird ausgewiesen, und zwar sofort.

LUCA (öffnet sie nach): Genau! Alle Ahmeds und Mehmeds, runter von Schulhof! Und wo wir schon dabei sind: Auch alle Kevins und Justins!

PAULINE (ihn ignorierend) Schluss mit der klammheimlichen Islamisierung Deutschlands! Mit sofortiger Wirkung werden alle Moscheen geschlossen!

LUCA Alle auf Ayse! Reißt ihr das Kopftuch runter!

PAULINE Das sind Brutstätten des Terrors!

LUCA Oh nein! Sie hatte die ganze Zeit einen Bombengürtel unterm Kopftuch!



ZAUN im KOPF

- PAULINE (jetzt doch wütend) Geht's eigentlich noch?!
- LUCA Sag mal, was laberst du denn die ganze Zeit? Sind deine Eltern nicht auch...
- PAULINE Halt die Klappe!
- LUCA Aber du kommst doch auch...
- PAULINE (schnell) Neuerung Nr. 2: Wir tun endlich etwas gegen die zunehmende Terror-
gefahr. Ab sofort statten wir die Polizei mit mehr Befugnissen aus. Smartphones
abhören...
- LUCA (Hitlerparodie) Apphörren!
- PAULINE ...WhatsApp mitlesen...
- LUCA WottsÄpppp! Hrmpfff! Bööse!
- PAULINE ...schneller und härter durchgreifen. Es ist notwendig, damit wir hier wieder in
Sicherheit leben können.
- LUCA Hrmpf! Polizei, nicht Lauchizei!





Pauline: „Wer
wirklich Arbeit
will, der findet
auch welche!“

Lissy: „Du hast
keine Ahnung.“

Aus „Zaun im Kopf“

- LISSY (war kurz draußen, schaut jetzt wieder rein) LUCA!
- LUCA Jawollll!
- LISSY LUCA. Herr Endres will dich in seinem Büro sprechen.
- LUCA Häh?
- LISSY Er sieht sich gerade deinen Livestream an.
- LUCA Oh, verdammt. - Durrrchrrreifenn! (Ab.)
- PAULINE Neuerung Nr. 3: Hartz IV wird mit sofortiger Wirkung abgeschafft. Mal ehrlich, Menschen fürs Nichtstun bezahlen? Den ganzen Tag auf der Couch hängen, Shopping Queen gucken und sich von Vater Staat durchfüttern lassen? Damit ist jetzt Schluss!
- LISSY Und von was sollen sie dann leben?
- PAULINE Hallo, Arbeit zum Beispiel?
- LISSY Und was, wenn man keinen Job findet?
- PAULINE Vielleicht einfach mal duschen und was anderes als Jogginganzug.
- LISSY Du hast keine Ahnung.
- PAULINE Wer wirklich Arbeit will, der findet auch welche!
- LISSY Es gibt vielleicht auch Menschen, die das nicht können. Vielleicht weil sie krank sind?
- PAULINE Sollen sich halt zusammenreißen!

Ausschnitt aus „Zaun im Kopf“ von Sonni Maier

Aufgaben:

1. Was glaubst du, warum Pauline in dieser Partei ist? Kannst du ihre Ansichten verstehen?
2. Wie würdest du reagieren, wenn jemand auf eurem Schulhof solche Reden schwingt?
3. Sucht euch eine Partei aus und vergleicht das Parteiprogramm mit Paulines Rede. Gibt es Ähnlichkeiten? Was sind die Unterschiede?



**THEATER
SONNI
MAIER**

ZAUN im KOPF

5. Argumentationshilfe gegen Rechts

Rassismus beschränkt sich nicht auf die Rechte Szene. Wir begegnen rassistischen Aussagen und Einstellungen jeden Tag. Oft sind wir vielleicht sprachlos und wissen nicht, wie wir antworten sollen. Doch es gibt Fakten und Argumente, die man rechten Aussagen & Vorurteilen entgegenstellen kann.

Vorurteil: Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg. FALSCH!

- Fakt 1: Deutsches Recht schreibt vor, dass Arbeitsplätze zuerst an deutsche Staatsbürger*innen vergeben werden müssen. Erst, wenn niemand gefunden wurde, darf der Arbeitsplatz an Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft gehen.
- Fakt 2: In den neuen Bundesländern gibt es die höchste Arbeitslosenquote, obwohl hier die wenigsten Ausländer*innen leben.
- Fakt 3: Asylsuchende dürfen in den ersten 9 Monaten gar nicht arbeiten. Danach benötigen sie eine Beschäftigungserlaubnis.
- Fakt 4: Es fehlen Fachkräfte, da Deutschland immer „älter“ wird (Menschen werden älter, weniger Kinder werden geboren). Eigentlich brauchen wir also mehr Zuzug von außen!

Vorurteil: Ausländer sind krimineller als Deutsche. FALSCH!

- Fakt 1: In der Kriminalstatistik ist der Anteil von Nicht-Deutschen zwar höher. Aber die Statistik ist verzerrt: Sie beinhaltet auch Vergehen, die von deutschen Staatsbürger*innen gar nicht begangen werden können, beispielsweise Verstöße gegen das Asylrecht (z.B. in eine andere Stadt fahren und Verwandte besuchen, was für Asylsuchende verboten ist).
- Fakt 2: In der Kriminalstatistik gelten außerdem auch Durchreisende und Tourist*innen als „Nicht-Deutsche“ - also z.B. auch Hooligans, die bei Länderspielen Krawall machen.
- Fakt 3: Die Ursache von Kriminalität kann Perspektivlosigkeit sein. Migrant*innen finden deutlich schwerer einen Ausbildungsplatz oder Beruf als deutsche Mitbewerber*innen.

Vorurteil: Deutschland und seine Kultur werden durch die vielen Ausländer in gefährlichem Maße überfremdet! FALSCH!

- Viele, die heute selbstverständlich als Deutsche gelten, haben Migrationshintergrund. Die BRD hat über Jahre gezielt Menschen aus anderen Ländern zum Arbeiten angeworben.
- Vieles, was wir als typisch deutsch ansehen, kam aus anderen Ländern und Kulturen zu uns, z.B. wurde Bier auf dem Gebiet des heutigen Irak erfunden. Auch das Christentum ist nicht typisch deutsch: Es entstand im Nahen Osten (Israel und Palästina), und der Missionar, der den christlichen Glauben nach Europa brachte (Paulus), stammte aus der heutigen Türkei.

Noch mehr Fakten und Argumente gibt es auf:
<https://www.aktiv-gegen-diskriminierung.info/argumentationshilfen>

„Überall
Ausländer.
Was machen die
mit unserer
schönen
deutschen
Kultur?“

Pauline in „Zaun im Kopf“



6. Wie erkenne ich Fake News?

Wir werden überströmt von Nachrichten. Wenn irgendwas auf der Welt passiert, gibt es in den Sozialen Medien garantiert ein Echo. Doch wie kann man zwischen echten, seriösen News und erfundenen Nachrichten unterscheiden?

1. Kenne dich selbst!

Stell dir die Frage: Was erwarte ich? Welchen Inhalten stehe ich kritisch gegenüber, welchen nicht? Bestätigt die Meldung nur die Meinung, die ich sowieso habe? Dann solltest du skeptisch sein.

2. Überspitzte Darstellung

Eine überspitzte, dramatische Darstellung mit fehlenden Erklärungen ist ein Warnsignal. „Viel Meinung mit wenig Inhalt“, der nahezu nur auf die Schlagzeile verkürzt ist.

3. Wer schreibt hier überhaupt?

Schau in das Impressum der Website oder des Blogs. Sind die Angaben seriös, oder eher wahllos und nicht nachvollziehbar? Oder gibt es überhaupt kein Impressum? Das ist ein Warnzeichen. Ebenfalls ist es wichtig, zu unterscheiden, ob es sich um einen Meinungsblog oder eine seriöse Presseseite handelt.

4. Inhaltlicher Gegencheck

Findest du die Inhalte auf anderen Medienportalen ebenso? Helfen kann hier eine Newssuche bei Google. Haben verschiedene Journalisten schon zu dem Thema geschrieben, oder ist es nur Copy&Paste durch anonyme Blogs? Taucht die Newsmeldung in genau der gleichen Formulierung immer wieder auf, deutet das darauf hin, dass die Meldung erfunden ist.

5. Bildercheck

Gehört das Bild zu der Geschichte, bzw. die Geschichte zum Bild? Manchmal kann ein Bild echt sein, aber in einen falschen Zusammenhang (falsche Überschrift, unwahre Begebenheit) gestellt werden. Oder andersrum: Manchmal kann der Inhalt zwar stimmen, jedoch durch eine bildlich falsche Szene ein falscher Eindruck entstehen.

6. Filter in Suchmaschinen nutzen

Fake News wärmen oft alte Begebenheiten immer wieder auf. Wenn du in der Suchmaschine das Datum eingrenzt, bekommst du nur die aktuellen Meldungen angezeigt.

7. Anti-Fake-News-Portal befragen!

www.mimikama.at und www.correctiv.org sind Portale, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, Fake News aufzudecken. Wenn du also bei einem Post oder einer Newsmeldung skeptisch bist, ob sie der Wahrheit entspricht – schau bei Mimikama oder Correctiv nach, ob die Meldung dort gelistet ist.

Quelle: <https://www.mimikama.at/allgemein/fake-news-erkennen> --- abgerufen am 01.08.2019

„Weißt du was?
Die schlimmsten
Zäune sind die
im Kopf. Und
die sprengen
wir heute.“

Luca in „Zaun im Kopf“



Fake News oder Wahrheit: Werden afrikanische Flüchtlinge wirklich massenhaft nach Deutschland eingeflogen?

Dieses Foto wurde im Herbst 2019 auf Facebook verbreitet. Real oder Fake? Wende die Kriterien von Seite 40 an! Was deutet auf Fake News, was auf eine seriöse Meldung hin?

HEIMAT SONNENSTRAßE 100 10115 BERLIN
Keine weiteren Asylantenheime in Deutschland
October 24 at 10:47 AM · 🌐

Unfassbar: Afrikanische Schein-Flüchtlinge werden im Zuge des Resettlements bequem mit dem Flugzeug nach Deutschland gebracht, um hier dauerhaft angesiedelt zu werden.

Auch die internationale Presse berichtet über die Charterflüge für Migranten nach Deutschland: <https://www.alterinfo.ch/.../des-vols-de-lonu-en-provenance.../>

I can't believe that African appearances are easily brought to Germany in the course of the trip to Germany to be permanently settled here. The International Press also reports on charter flights for migrants to Germany: <https://www.alterinfo.ch/2019/10/21/des-vols-de-lonu-en-provenance-dafrique-transportent-directement-des-migrants-en-allemande/?fbclid=IwAR1hCgCosp5gN9Cvthc7qU8u8A7fMZWVWfbs3POPP8FECyN375fcFT6QD4>
Translated

Related Pages

- Wir wollen keinen Islam in ...**
Nonprofit Organization
- Deutschland schafft sich ab**
Political Organization
- Heimat, Freiheit & Tradition**
Community Organization
- Gefühle, Sprüche und Ged...**
Just For Fun
- Deutschland aktuell 4.0**
Political Organization
- Wir sind bunt**
Just For Fun
- Fragen an die AfD**
Politician
- Wir sind die Zukunft**
Political Organization
- FCK VGN**
Art
- Politaia.org**
News & Media Website
- Berichtesammlung Politik u...**
Community
- Dr. Frauke Petry**
Politician

Internationale Organisation für Migration

1 gegründete Internationale Organisation für Migration (IOM) ist die führende zwischenstaatliche Organisation im Bereich Migration.

Mitgliedsstaaten: 8 Staaten mit Beobachter IOM-Büros in über 100 Ländern
73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

desrepublik Deutschland ist seit 1954 Mitglied. In Berlin, Nürnberg, Frankfurt/Main und Hamburg setzt IOM Deutschland nationale und internationale Projekte zu Migrationsthemen um.

👍👎🗨️ 1.3K 545 Comments 1.3K Shares

Share

Quelle: <https://perma.cc/G34A-8QT8> via correctiv.org --- abgerufen am 15.12.2019

41 / 48

Sonni Maier: „Zaun im Kopf“ - Schulmaterial zum Theaterstück | www.sonni-maier.de



Auflösung: Nein, afrikanische Flüchtlinge werden nicht massenhaft nach Deutschland eingeflogen

Das Foto ist aus dem Zusammenhang gerissen.

Es zeigt Menschen, die von Libyen nach Nigeria fliegen. Correctiv.org deckte in einer Recherche auf, dass das Foto aus einer Pressemitteilung der Organisation IOM aus dem Jahr 2016 stammt. Die IOM organisierte damals einen Flug, mit dem nigerianische Flüchtlinge aus einem libyschen Gefängnis zurück in ihr Heimatland Nigeria gebracht wurden.

Quelle: <https://correctiv.org/faktencheck/migration/2019/11/07/nein-diese-menschen-wurden-nicht-nach-deutschland-geflogen-sondern-von-libyen-nach-nigeria> ---- abgerufen am 15.12.2019

IOM
UN MIGRATION

English | Français | Español | Enter your keywords

GLOBAL MIGRATION FILM FESTIVAL | World Migration Report 2018 | Global Compact for Migration | United Nations Network on Migration

HOME ABOUT IOM MIGRATION OUR WORK COUNTRIES PRESS ROOM PUBLICATIONS CONTACT US

IOM Facilitates Voluntary Repatriation of Nigerian Migrants Held in Libyan Prisons

Home > Press Room > Press Releases > IOM Facilitates Voluntary Repatriation of Nigerian Migrants Held in Libyan Prisons

Posted: 06/17/16
Themes: Migrant Assistance

Libya - IOM Libya yesterday (16/6) assisted 162 stranded Nigerians migrants, including 28 women and 3 children, to return home to Nigeria from Libya. Of the group, 146 had spent months in immigration detention centres, namely Abu Saleem, Qarapoly and al Zawia detentions centres.

The repatriation, in close co-operation with the Libyan authorities, the Nigerian Embassy in Tripoli and the IOM mission in Nigeria, was on board a charter flight that departed Tripoli's Mitiga Airport and arrived in Abuja the same afternoon. The repatriated migrants were received by IOM Nigeria at the Murtala Muhammed International Airport and were provided with cash grants upon arrival. Of the group, 20 will be provided with some reintegration support.

Before departure all migrants were provided with hygiene kits, clothes and shoes. A mobile patrol from the Libyan Directorate of Combating Illegal Migration (DCIM) escorted the buses to Mitiga airport.

The circumstances of this group were similar to the other migrants who were previously repatriated by IOM from Libya. Almost all the migrants traveling on this charter were detained after they were intercepted at sea, trying to get to Europe.



Fake News oder Wahrheit: Hat Sea-Watch-Kapitänin Carola Rackete wirklich den Hitlergruß gezeigt?

Dieses Foto kursierte im Sommer 2019 auf Facebook. Real oder Fake? Wende die Kriterien von Seite 40 an! Was deutet auf Fake News, was auf eine seriöse Meldung hin?



Quelle: <https://web.archive.org/web/20190718133034/https://www.facebook.com/photo.php?fbid=127859315111829&set=a.106105363953891&type=3&theater> via [correctiv.org](https://www.correctiv.org) --- abgerufen am 15.12.2019

Die Auflösung erfährst du auf der nächsten Seite...



Auflösung: Nein, Carola Rackete hat keinen Hitlergruß gezeigt

Das Foto ist eine Manipulation.

Der DPA-Faktencheck untersuchte das Bild und identifizierte es als manipuliert. Erkennen lässt sich das z.B. daran, dass die Sonne von vorn auf Racketes Gesicht fällt, die Hand aber nicht beschienen wird. Auch die Größe der Hand passt von den Proportionen her nicht zum Arm. Im direkten Vergleich der Fotos wird deutlich, dass der Schatten auf der Handfläche im Foto aus der Behauptung fehlt.

Das Originalbild stammt aus einer Fotostrecke des Mindener Tageblatts und zeigt, wie Carola Rackete Menschen auf dem gegenüberliegenden Pier zuwinkt.

Quelle: <https://correctiv.org/faktencheck/gesellschaft/2019/07/29/nein-carola-rackete-hat-nicht-den-hitlergruss-gezeigt> --- abgerufen am 10.08.2019.

Mindener Tageblatt

LOKALES

SPORT

WELTNEWS

ARCHIV

Anzeigen

Rackete unter Hausarrest

Entscheidung über Sea-Watch-Kapitänin vertagt

veröffentlicht am 01.07.2019 um 22:03 Uhr



Carola Rackete, deutsche Kapitänin der «Sea-Watch 3», winkt bei ihrer Ankunft im Hafen von Porto Empedocle. (© Foto: Pasquale Claudio Montana Lampo/ANSA)



6. Anti-Islamismus

Definition der Bundeszentrale für Politische Bildung:

Antiislamismus bzw. Islamfeindlichkeit ist eine Abwertung und Ablehnung von Menschen muslimischen Glaubens, aber auch gegen ihre religiösen Praktiken und Kultur(en). Die moderne Islamfeindlichkeit steigt mit der Einwanderung von Menschen aus islamisch geprägten Ländern in westlichen Staaten. Bei vielen rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien sind „die Muslime“ und „der Islam“ die neuen Feindbilder, die davor Gastarbeiter oder Asylbewerber waren. Gesellschaftliche Konflikte um Kopftuchtragen oder den Bau von Moscheen werden von rechten Parteien zu Werbezwecken genutzt. Islamfeindlichkeit geht von einem negativen Bild des Islams aus und prägt eine Ungleichwertigkeit. Es wird häufig kaum zwischen der Religion, der politischen Einstellung des Islamismus und dem islamistischen Terrorismus unterschieden. So werden Gewaltakte pauschal allen Muslimen angelastet. Islamfeindlichkeit zeigt sich in verbaler Abwertung, Diskriminierung (z.B. bei Arbeits- und Wohnungssuche) und in Gewalt.

Süddeutsche Zeitung, 15. Juni 2019:

Zentralrat der Muslime kritisiert Polizeieinsatz

Köln. Am Kölner Hauptbahnhof gab es wegen zehn Männern in traditionellen Gewändern einen Großeinsatz der Polizei. Nach eigenen Angaben wollten die Männer Eid al-Fitr, das Fest des Fastenbrechens zum Ende des Ramadan, feiern und rannten zu ihrem Zug. Der einstündige Polizeieinsatz wird nun als islamfeindlich oder rassistisch kritisiert. Auch der Zentralrat der Muslime kritisiert die Kölner Polizei.

"Wir kontrollieren verdächtige Männer in weißen Gewändern. Sie sollen laut Zeugenangaben im Laufschrift den Bahnhof betreten haben": Das schrieb die Kölner Polizei am Dienstagmittag auf Twitter. Es bestehe aber "keine Gefahrensituation". Was genau die Männer verdächtig oder gar gefährlich gemacht haben könnte, blieb unklar. Der Polizeieinsatz sorgt im Nachhinein für Empörung. Auch der Zentralrat der Muslime übte am Mittwoch Kritik am Vorgehen der Polizei.

Offensichtlich hatten mehrere Menschen die Polizei gerufen, weil sie sich vor der





Gruppe von zehn Männern fürchteten. Diese waren traditionell gekleidet, ihren eigenen Angaben zufolge, um Eid al-Fitr, das Fest des Fastenbrechens zum Ende des Ramadans, zu feiern. So wie viele unpünktliche Fahrgäste spurteten sie durch den Bahnhof, vermutlich um noch rechtzeitig ihren Zug zu kriegen.

Einige Zeugen hörten von den Männern Rufe, die sie als "Allahu Akbar" interpretierten. Das bedeutet übersetzt "Gott ist groß" und wird nicht nur von Islamisten genutzt. Es ist ein aufgeregter Ausruf in vielen Situationen, ähnlich wie bei manchen Christen "Oh Gott".

Der Rheinischen Post zufolge schickte die Leitstelle der Polizei mehrere Streifenwagen los. Beamte sperrten den Ausgang zum Dom und den Vorplatz des Hauptbahnhofs weiträumig ab und überwältigten die Männer. (...) Sie seien festgenommen und zur Dienststelle gebracht worden. "Nach den Befragungen und dem derzeitigen Ermittlungsstand besteht gegen die zehn Männer in Bezug auf das beschriebene Verhalten kein strafrechtlicher Vorwurf." (...)

Racial Profiling in Deutschland rechtswidrig

Der einstündige Polizeieinsatz wurde von einigen Umstehenden fotografiert und auf Twitter verbreitet. Die vorherrschende Reaktion dort ist Empörung: Die Männer seien grundlos als Terroristen verdächtigt worden, so die Kritik. Es handle sich um Racial Profiling, eine rassistische Polizeimethode. Diese ist in Deutschland rechtswidrig.

Manche Kritiker äußerten Verständnis für die Polizei, dennoch war die allgemeine Kritik deren Unkenntnis muslimischer Bräuche. In der Bundesrepublik leben knapp fünf Millionen Muslime. Der Zentralrat der Muslime äußerte sich am Mittwoch ebenfalls in einer Mitteilung. "Wir erwarten, dass Polizisten kulturell besser geschult und sensibilisiert werden", sagte der Vorsitzende Aiman Mazyek. Der Vorfall zeige, dass "rassistisches Profiling" ein ernstzunehmendes Thema bleibe. "Ich hoffe, dass die Polizei sich bei den Betroffenen in aller Form entschuldigt hat und sich selbstkritisch manch eigenen Vorurteilen und Bildern stellt und die richtigen Schlüsse aus dem fehlgeleiteten Einsatz zieht", sagte Mazyek.

Aufgaben:

1. Hast du in deinem Alltag schon einmal Islamfeindlichkeit erlebt?
2. Kannst du die Polizisten nachvollziehen?
3. Wie hättest du als Passant gehandelt? Hättest du die Polizei gerufen?
4. Interviewe eine/n Mitschüler/in muslimischen Glaubens. Hat er/sie schon einmal islamfeindliche Sprüche gehört? Wie reagiert er/sie darauf? Was wünscht er/sie sich?

Experiment für Mutige

Leiht euch von einem Bekannten, Nachbar... muslimischen Glaubens traditionelle islamische Bekleidung aus. Das kann bei den Jungs ein weites Gewand (Djellaba, Kaftan...) oder ein Gebetskäppchen (Takke) sein, bei den Mädchen ein Kopftuch (Hijab) oder ebenfalls ein weites Gewand (Tschador). Geht damit eine Stunde lang in der Fußgängerzone spazieren. Bekommt ihr Blicke, Kommentare, Fragen? Wie fühlt es sich an?

„Es geht das Gerücht, dass es einen Terroranschlag gab, und sofort schreien alle: Die Flüchtlinge waren's!“

Luca in „Zaun im Kopf“



8. Fatimas Geschichte: „Sie hatten Vorurteile“

Am 29. April 2017 postete Fatima die Geschichte ihres Lebens auf blog.schueler-mobbing.de.

„Mit meinem Hijab fingen alle Probleme an“

Als ich 14 Jahre alt war, ging ich in die 8. Klasse und alles war gut. Mein Vater ist Türke, meine Mutter Deutsche, und soweit lief auch alles wunderbar. Meine Eltern sind beide Muslime, aber ich habe es lange Zeit mit dem Glauben nicht so ernstgenommen. Später fing ich an, mich etwas mehr in diese Richtung zu orientieren: Ich entschied mich dafür, den Hijab (Kopftuch) zu tragen, und damit fingen alle Probleme an.

Eine rechtsextreme Partei verteilte Musik-CDs auf dem Schulhof und führte viele Gespräche mit den Schülern an der Bushaltestelle auf dem Nachhauseweg. Worüber sie geredet haben, weiß ich nicht, da Politik mich nicht besonders interessiert. Auf jeden Fall wurde ich plötzlich mit Vorwürfen überhäuft: Man behauptete, meine Eltern würden mich zum Kopftuch zwingen, was überhaupt nicht stimmte.

An einem Tag war ich krank und deswegen nicht in der Schule. An diesem Tag wurde wohl im Ethik-Unterricht ein Film über Ehrenmorde und Zwangsheirat gezeigt. Als ich wieder in der Schule war, musste ich mich rechtfertigen – ich wusste zwar, dass unser Prophet so etwas verurteilt, hatte aber in diesem Moment keinen Text zur Hand.

In der Pause wurde ich mehrfach aufgefordert, das Kopftuch abzusetzen, und als ich das nicht tat, fing der Ärger an. Meine Freunde distanzieren sich von mir; immer wenn ich in ihre Nähe kam, hörten sie auf, sich zu unterhalten. Oft schrien sie „Gespenst im Anmarsch!“ oder „Verpiss dich, Kopftuchschlampe!“.

Irgendwann wurde es mir zuviel und ich erzählte es meiner Lehrerin. Sie verdonnerte meine Mitschülerinnen und Mitschüler zum Nachsitzen. Am nächsten Tag wurde ich von drei Leuten zusammengeschlagen. Meine Lehrer sagten zwar etwas dagegen, doch es half nichts.



„Mein Glaube war das Einzige, was mir geholfen hat“

Ich wurde immer zurückgezogener und traute mich nicht, mit anderen darüber zu sprechen. Meine Noten wurden immer schlechter. Nur mein Glaube an Allah hat mir geholfen, das Ganze durchzustehen. Dieser Glaube war der einzige Grund, weshalb ich mir nicht das Leben nahm, aber ich habe oft darum gebetet. Oft waren es Beschimpfungen wie „Kopftuchschlampe“, und es wurde mir immer



wieder gesagt, dass, wenn ich mein Kopftuch abnehme, mich alle sofort in Ruhe lassen würden.

Als meine Lehrerin das mitkriegte, sprach sie ein Machtwort. Sie fragte meine Mitschüler, was sie wohl machen würden, wenn sie einen Bruder hätten, der sie kontrolliert. Desweiteren sagte sie, dass die Frauen in traditionell muslimischen Familien einem Ehrenmord zum Opfer fallen würden, wenn sie sich nicht so verhalten würden wie erwartet. Sie stellte den Schülern die Frage, ob sie lieber gehorchen und Kopftuch tragen oder es ablegen und einen Ehrenmord in Kauf nehmen würden. Diese Aussagen verletzten mich sehr, denn meine Eltern haben mich nie zu etwas gezwungen – mein Vater hatte mich sogar gewarnt, dass ich mir jede Menge Ärger aufladen würde, wenn ich mich für den Hijab entscheide.

Ich fing an zu weinen, und meine Lehrerin sagte dann auch noch, dass man hier sehen könne, wie groß meine Angst vor den Eltern sei. Sie stellte es so dar, als würde ich den Hijab aus Angst vor meinen Eltern verteidigen.

„Ich hatte Angst, zur Schule zu gehen“

Auch im Matheunterricht gab es Probleme. Einmal wurde ich an die Tafel geholt und löste eine Aufgabe falsch. Da brüllte der Lehrer mich an: „Nimm das Kopftuch ab, dann kannst du vielleicht ein bisschen klarer denken!“ Die ganze Klasse lachte über mich.

In der Pause nahm mir eine Mitschülerin mein Brot weg. Sie biss davon ab und spuckte mich mit dem zerkauten Brot im Mund an. Das war richtig eklig.

Ich bekam immer wieder Rückenschmerzen und hatte Angst, zur Schule zu gehen. Meine Eltern wussten nicht, was los war. Als ich einmal auf dem Nachhauseweg sogar angegriffen wurde, sahen das ein paar Jungen aus der Nachbarschaft und kamen mir zu Hilfe.

Daraufhin kam es zu einem Gespräch mit meinen Eltern. Ich musste ihnen alles erzählen. Ich war überrascht, mit wieviel Verständnis sie reagierten. Gemeinsam führten wir ein Gespräch mit der Schulleitung. Ich bekam eine neue Klassenlehrerin, die direkt mit der Klasse über das Thema Mobbing sprach. Seitdem hat sich das Verhältnis zu einigen Mitschülerinnen verbessert. Zu den männlichen Mitschülern zwar noch nicht, aber die lassen mich immer mehr in Ruhe.

Ich kann daher jedem raten, mit den Eltern zu sprechen und es nicht in sich hineinzufressen.

Aufgaben

- 1.) Beschreibe Fatimas Gefühle!
- 2.) Fatimas Klassenkamerad*innen konnten nicht verstehen, warum ihre Freundin auf einmal ein Kopftuch trägt. Wie haben sie reagiert, und wie hätten sie deiner Meinung nach besser reagieren sollen?
- 3.) Bildet Gruppen. Jede Gruppe sucht sich eine Person aus: Fatima, die Eltern, die Lehrerin, ein Junge aus der Klasse, die Schulleitung, einer der Helfer aus der Nachbarschaft. Jede Gruppe schreibt einen kurzen Text mit dem Titel: „Ein Hijab? So sehe ich das!“ aus der Perspektive der jeweiligen Person. Kombiniert den Text mit Bildern und erstellt daraus ein Collage-Plakat, das ihr im Klassenzimmer aufhängt.

„Niemand
hört mich.
Da sind nur ich
und der
Ewige Zaun.“

Lissy in „Zaun im Kopf“

Inhalt

Lissy und Luca werden jäh aus ihrem Schulalltag gerissen, als nach den Wahlen ein Rechtsruck Deutschland erschüttert und neue Gesetze eingeführt werden. Der rebellische Luca wird durch seinen kritischen YouTube-Channel unverhofft zum Staatsfeind, während Lissys Familie durch die Abschaffung der Sozialhilfe plötzlich vor dem Nichts steht. Ein Weiterleben in Deutschland? Perspektivlos!

Die Grenzen: Dicht.

Plötzlich finden sich die beiden Durchschnitts-Teenies in der absurden Situation, eine Flucht aus Deutschland planen und organisieren zu müssen ...



Mobiles Theater

- ▶ **ZAUN IM KOPF** kann an nahezu jedem Ort gespielt werden: Aula, Theatersaal, Turnhalle, Kirche, Jugendzentrum.
- ▶ Alles, was dafür nötig ist – Licht, Ton und Technik – bringen wir mit.
- ▶ Als Vormittagsvorstellung für Schulklassen oder als offene Nachmittags- oder Abendvorstellung.
- ▶ Für die Werbung stellen wir Ihnen Plakate und Handzettel zur Verfügung.
- ▶ Kostenloses Unterrichtsmaterial zur Vertiefung der Inhalte.
- ▶ Im Anschluss an die Vorstellung führen wir ein pädagogisches Nachgespräch mit Ihrem Publikum.
- ▶ Unsere aktuelle Preisliste können Sie der Webseite www.sonni-maier.de entnehmen.

www.sonni-maier.de/zaunimkopf





Alle Seiten dieses Hefts dürfen für pädagogische, nichtkommerzielle Zwecke kopiert und verteilt werden. Jede andere Verwendung bedarf der Zustimmung des Rechteinhabers.

© Theater Sonni Maier / Künstler für Gerechtigkeit e.V.

Theater Sonni Maier
Mobile Theaterstücke für Jugendliche zu gesellschaftlichen Problemthemen

In Trägerschaft von Künstler für Gerechtigkeit e.V.
Schulze-Delitzsch-Straße 2b
58455 Witten
Telefon: 02302 179 77 79
info@sonni-maier.de

www.sonni-maier.de